

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Velteste deutsche Zeitung im Staat. 1885.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 10. December 1885.

Nummer 5.

Die Prinzipien der Arbeits-Ritter.

Nachdem wir diejenigen der in ihrer Blattform gestellten Anforderungen der Ritter, welche uns, wenn auch nur mit Modifikationen, praktisch ausführbar erschienen sind, näher erörtert haben, gehen wir zu denen über, die wir als unauflöslich und dem Gesamtinteresse schädlich erkennen.

Hier tritt uns zuerst No. 21, die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden betreffend, entgegen. Dies veranlaßt uns vorab zu der Frage: „Wollen die Ritter alle Arbeiter vertreten, wie ihr Name besagt, oder nur eine bestimmte Klasse derselben?“ Ist Erstere der Fall, so ist diese Anforderung praktisch unauflöslich. Was sollte bei einer solchen Beschränkung der Arbeitszeit aus der Landwirtschaft werden? Oder rechnen die Herren Ritter den Farmerarbeiter, der zu Zeiten fast die doppelte Zeit hindurch arbeiten muß, um die Früchte seiner Arbeit vor dem Verderben zu schützen, nicht zu ihren Schutzbestimmungen? Ist etwa auch der vielgenannte Cowboy kein Arbeiter? Was würden die Folgen für die Viehzucht sein, wenn der Cowboy, nachdem er acht Stunden seine Herde bewacht, die Hände in den Schooß legen oder vielleicht nach der Meinung der Herren Ritter die so genannten Feiertunden zur Erweiterung seiner geistigen, moralischen und sozialen Fähigkeiten verwenden wollte? Und so könnten wir noch eine große Zahl von Indufrien und Gewerben aufzählen, für welche die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden einer völligen Vernichtung gleichkommen würde. Auch mancher Arbeitgeber ist durch die Verhältnisse gezwungen, seine Arbeitszeit über das von den Ritters verlangte Maß auszubehnen und eine Arbeit zu verrichten, die bedeutend anstrengender ist, als wenn er beispielsweise am Amboss arbeitete.

Da ist ferner No. 15, die Forderung, daß die Regierung keine verzinslichen Schulden kontrahieren, sondern statt dessen gesetzliche unverzinsliche Zahlungsmittel ausgeben, d. h. mit andern Worten, das Land mit einer Sintfluth von Papiergeld überschwemmen sollte. Wer die Calamitäten, welche durch die aus Noth gezeichnete übermäßige Ausgabe von Papiergeld während der konföderierten Zeit auf beiden Seiten hervorgerufen wurden, miterlebt hat, und noch mehr, wer mit der Geschichte des Geldwesens anderer Länder vertraut ist, dem kann diese Anforderung nicht anders als absurd erscheinen und er kann die Verwirklichung nur in die liebste Wille Klafflöcher hinein. Ueberhaupt scheint die Kenntniß des Finanz- und Geldwesens, sowie auch der Verhältnisse der Welt, gewöhnlich bei mit einem sozial demokratischen oder kommunistischen Ansichten versehenen Reformen, eine sehr schwache Seite der Herren Ritter zu sein. Dies beweisen auch die No. 14 und 18. Wenn die Regierung, der in letzterer genannten Anforderung zufolge, alle Eisenbahnen, Telegraphen und Telephone erwerben und noch No. 15 ihre noch ausstehenden Schulden, sowohl der Ver. Staaten-Regierung als der einzelnen Staaten in Papiergeld verwandeln und ebenso den Kaufpreis für die genannten Anstalten in Papiergeld entrichten sollte, so würden 10 Milliarden solcher Papierdollars schwerlich dazu ausreichen. Und was wären die Folgen einer solchen Ueberschwemmung des Landes mit einem begehrten Papiergeld? Da würde es nicht lange Zeit nehmen, bis ein einfaches Boardinghaus-Mittagsessen mit 25 bis 30 solcher Papierdollars bezahlt werden müßte und ein fünf-Dollarschein kaum zur Bezahlung eines Seidels Bier ausreichen würde. Die nächste Folge aber würde, so weit die Macht des Legal-Tender-Gesetzes, auf dessen Erlassung die Ritter ebenfalls drängen, reichte, die Veranbarung der Schuldigen zu Gunsten der Schuldner sein, was vielleicht sehr in dem Sinne der Ritter passen möchte. Dieselben bedenken aber nicht, daß in einem solchen Falle die größte Klasse der so herbeigeholten Verhältnisse die kleineren Vermögen und namentlich die etwaigen kleinen Besitztümer der Arbeiter treffen würde, während die von ihnen begehrteten Creditmittel davon weniger zu

leiden hätten. Denn diese, mit den Folgen solcher Gesetze vertraut, würden schon bei den ersten Anzeichen, daß derartige Gesetze möglicher Weise in der Gesetzgebung durchgebracht werden könnten, bei Zeiten durch Veranbarung ihrer Ausstände und ihres Vermögens in von keinem Legal-Tender-Gesetze erreichbaren Werthe, ihren Rationen vor Schaden zu bewahren. Wie wir in einem früheren Artikel dargelegt haben, sind alle Legal-Tender-Gesetze machtlos gegen die fortschreitende Entwerthung von in einem den Bedarf des Verkehrs überschreitenden Menge in Umlauf gebrachten geringhaltigen Münzen und unauflöslichen Papiergeld. Dies beweist die Geschichte der französischen Pfennige, deren schließliche vollständige Entwerthung die strengsten Legal-Tender-Gesetze und Preis-Maximal-Bestimmungen, selbst mit Beihilfe der Guillotine, nicht abzuwenden vermochte.

Schließlich noch die Frage, in welcher Art die Herren Ritter sich die Ausführung des Gesetzes; die Errichtung eines nationalen Geld-Systems, durch welches die notwendige Quantität der Circulation direkt an das Volk erlassen werde, als möglich gedacht haben. Uns erscheint keine andere Ausführungsweise innerhalb der Grenzen der Mäßigkeit zuzulassen, als daß die Regierung an gesetzlich bestimmten Tagen an allen Orten eine verhältnismäßige, der Bevölkerungszahl entsprechende Summe entweder unter das Volk auswerfen oder per Kopf verteilen ließe.

Eingekandt. (Aus Janette County). Mißtrauens- und Loyaltäts-Adressen.

Was ist der eigentliche Zweck derselben, dürfte eine zeitgemäße Frage sein, nachdem sich 354 deutsch-amerikanische Bürger dieses Countys die „Freie Presse für Texas“ als Medium gewählt haben, ihrer Unzufriedenheit mit der von Gouverneur Ireland gewährten Begnadigung der 9 Mörder George, Sargent und Sharp durch Umwandlung der über sie verhängten Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe Ausdruck zu geben. Es ist eine altbekannte Thatsache, daß die tezanischen Gerichte in den meisten Fällen mit ihren Urtheilen über notorische Mordbuben zu glimpflich sind, daß von gewissen Advokaten verschiedene Mittel und namentlich das der Verschleppung und Verzögerung der Prozesse benutzt werden und daß schließlich auch manchmal eine unzureichende Nachsicht Seitens des Staats-Oberhauptes gegen solche Mörder beliebt wird. Diese Zustände stellt sich durchaus nicht die Aufgabe, die Handlungsweise des Gouverneurs in diesem speziellen Falle in Schutz zu nehmen, ebenso wenig läßt sich aber auch dessen geübte Nachsicht gegen genannte Mörder verdammen. Es sollte sämmtlichen Bürgern, also auch denen deutscher Abkunft, nicht fremd sein, daß derartige Gnadengesuche nach Einreichung derselben an den Gouverneur von Letzteren an den General-Attorney des Staates zur Prüfung und zum Berichte verwiesen werden und referirt der Letztere zu Gunsten der beantragten Begnadigung, so ist in diesem Berichte dem obersten Exekutivbeamten gewisse Merkmale im moralischen Sinne der Weg bezeichnet worden, den er einzuschlagen hat. In den meisten Fällen also, wenn dem Gesuche um Begnadigung gewillfahret wird, trifft die moralische Verantwortlichkeit weniger den Gouverneur als gerade den General-Staatsanwalt. Der von den Bürgern deutscher Abkunft dieses Countys in allgemeiner Schärfe, wenn auch zu schneidigen Worten in der „Fr. Presse“ veröffentlichte Entwerf ihres Mißtrauensvotums gegen den Gouverneur läßt deutlich erkennen, daß der irische District-Richter Moore in seiner amtlichen Eigenschaft über die Mörder anders urtheilt, wie er es später als deren Bertheibiger that, und wenn derselbe dann im Interesse seiner Klienten, die inzwischen zum Strange verurtheilt waren, ein Gnadengesuch einzureichen ließ, daß die Unter-schriften der meisten Bürger von La Grange, dem Countysitz von Fayette County, und mit selbstigen ausgedrückt, die persönliche Verantwortlichkeit zwischen Recht und Gnade beim

Gouverneur übernahm, so wirt sich ein Verhalten auf den früheren District-Richter Moore allerdings ein mehr als zweideutiges Licht, der Gouverneur und dessen rechtskundiger Beistand in der Person des General-Staatsanwalts können dafür aber keineswegs verantwortlich gehalten werden. Sie können unmöglich mit den einzelnen Umständen aller im Staate geführten Criminal-Untersuchungen so genau vertraut sein, um aus eigener Kenntniß über die Angelegenheiten urtheilen zu können; sie sind mithin auf den Inhalt der von vielen Bürgern gezeichneten Gnadengesuche und namentlich auf den Bericht solcher Rechtsverständigen angewiesen, die mit der Sachlage vollständig vertraut sind. Da aber das Gnadengesuch, wie aus drücklich angeben, von dem früheren District-Richter Moore dem Gouverneur nicht allein behändigt, sondern, wie anzunehmen, auch auf Wärme empfohlen worden, ein Mann aber, der als District-Richter bis vor einem Jahre amtiert hat, ist ebenfalls wohl geeignet, bei den Autoritäten auch ungewissheit das volle Vertrauen zu erwecken, und so folgt daraus, daß der Gouverneur sich um so mehr zur Nachsicht verleiten lassen mußte und durfte, da es sich doch nur um die Umwandlung der Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe handelte. Dieses dürfte genügen, um die vom Gouverneur geübte Gnade auch von einer weniger getriebenen Seite zu beurtheilen.

Nach ist es aber, wenn vom Gouverneur in einer beinahe drohenden Weise die Rechtfertigung seiner Maßregel öffentlich verlangt wird. Hat der Gouverneur auf Grund der Verlassung die Verzeihung, Gnade für Recht ergeben zu lassen, und das hat er, dann ist es absurd, so sogar eine Annahme, von ihm eine Rechtfertigung zu verlangen, denn in seinem konstitutionellen Rechte zur Begnadigung und in der Gebrauchsmachung von demselben kann irgend welcher Weise kein Unrecht gefunden werden. Zugabe aber, das Begnadigungsrecht wird gewöhnlich in einem weiten Sinne ausgeübt. An wen liegt dann die Schuld? Doch nur am Volke! Denn man hat das Gesetz und beschränkt das Begnadigungsrecht, dann wird auch die Veranlassung zu Mißvergehen erhoben. Hoffentlich werden die Herren Unter-schreiber jener Mißtrauensadresse sich in ihrem Gefühlswort nicht zu weiteren Thorheiten hinreißen lassen, denn, wie sicherlich vorauszusetzen, wird der Gouverneur die anmaßliche Aufforderung vollständig ignoriren und solche nur höchstens als eine Effectsterei der deutsch-amerikanischen Bürger dieses Countys ansehen, um sich demerselben zu machen. Die Amerikaner und mit ihnen der Gouverneur wissen aber sehr gut, daß das Deutschthum nur einen geringfügigen Bruchtheil unter den tezanischen Bürgern ausmacht und daß leider das deutsche Votum, also auch der deutsche Einfluß, in Folge partikularistischer Beweggründe getheilt und von geringem Belange ist.

Ein Brief des Weisen von Graystone.

Herr Samuel J. Tilden, ein der erwähnte Präsident der Vereinigten Staaten hat einen Brief in der Form einer Empfehlung für den Congreß an Herrn Carlisle, den zukünftigen Sprecher des Hauses gerichtet. Es gibt nur einen Samuel J. Tilden, der für das amerikanische Volk von Bedeutung ist. Ein Mann von über 70 Jahren wie er ist, hat dieses Alter seiner Körper wohl in der natürlichen Art und Weise geschwächt, aber der Geist jenes großen Mannes ist heute noch so ungetrübt wie je, die Kraft seiner Argumente ist heute noch so hervorragend wie je, und seine Beobachtungsgabe hat ihn noch nicht verlassen. In seinem Briefe, den wir an anderer Stelle publiziren, deutet er mit den Fingern auf unser schuldiges Gewissen und die Gefahren, die unsern großen Nation in der Zukunft drohen und ohne Breccien in der Geschichte der letzten Regierung anderer Gouverneure ist es nicht möglich, das Unheil zu vermeiden. Das unheilvolle Compliciren von Schatz und Budget hat gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Nation auf sich gezogen. Der Philosoph von Graystone hat durch seinen Brief den Grundstein einer patriotischen Ein-

ger getroffen und aus dem Herzen gesprochen. Klar und in ungezwungener Rede weist er auf die Folgen der Vernachlässigung des öffentlichen Schatzes hin und macht den Lande klar, in welcher erbärmlicher Lage wir im Falle einer Verwicklung mit irgend einer Großmacht uns befinden würden und malt in beredter Weise die Folgen der Unterlassungsünden der Nation in dieser Hinsicht.

Die Folgen der Viehzüchter Convention in St. Louis.

Raum hat sich diese Obhenschwere Körperlichkeit verlagert, nachdem sie ihr Pronunciamento gegen das kranke tezanische Vieh losgelassen, das zeigen sich schon die Folgen ihrer erbärmlichen Thätigkeit. Von El Paso schreibt man unter dem Datum 5. December 1885 wie folgt:

„Die Handlungen der St. Louis Viehzüchter Versammlung hat den Viehzüchtern Neu-Mexico's frischen Muth eingebläht und man behauptet nun positiv, daß die Quarantäne gegen tezanisches Vieh in diesem Winter nicht aufgehoben wird. Gouverneur Ross sieht nun die dringende Nothwendigkeit der Erhaltung der Quarantäne gegen Texas ein. In einer Zeit vor er dafür, dieselbe aufzuheben.“

Hier ist es wieder klar und deutlich, zu welchem Zwecke jene Quarantäne anbefohlen wurde. Ist noch ein Viehzüchter im Staate, der angesichts solcher willkürlicher, an den Haaren herbeigezogenen Vorwände zur Untergrabung tezanischer Interessen einem unverschämten Einfuhrzoll auf seine täglichen Bedürfnisse das Wort reden will?

Wir glauben kaum, aber um noch deutlicher zu sein, theilen wir unsern Lesern mit, daß die Mitglied in Indianapolis tagende National-Versammlung amerikanischer Landwirthe beschloß, den Congreß um eine strengere Gesetzgebung zur Verhütung der Pleuro Pneumonia anzugehen und auf Wiederherstellung des Einfuhrzolls auf Woll wie vor dem Jahre 1880 zu bringen. Hier hat man das ganze Nachwerk in einer Puffschale. Also Quarantäne gegen Texasvieh, aber hoher Schutz auf Woll, weil auch überliche Farmer Woll züchten, und bis jetzt noch keine passende Krankheit an der tezanischen Woll entbedt wurde. Wir begünstigen den Schutz auf Woll, da er das einzige Medium ist, auf dem ein kleiner Vortheil aus dem ganzen System für Texas zu erlangen ist.

Über diese „Pleuro Pneumonia“ Krause ist weiter nichts als ein direkter Hieb gegen tezanische Interessen und ein Seitenhieb zur Handlung der Obhenschwere in St. Louis.

Nach den Vordrängen der verschiedenen Körperlichkeiten des Landes vor der am Montag begonnenen Congresssitzung zu urtheilen, wird es bald in den Reihen südlicher Schutzländer tagen, so lange dieser Schutz auf weiter Nichts erhalten wird, als den einen Landestheil gegen den andern zu begünstigen.

Der polnische Reichstag in Austin und die Grassdiabe.

Lepton Sombaa war wieder eine Sitzung des Landboards in der es heftig berging. General-Staatsanwalt Templeton verlas einen Brief als Antwort über die Behauptungen von Ireland's gegen Carlisle. In seiner Antwort behauptet der weise Gesetzgebende, daß Gov. Ireland durch seine Handlung thätlich die Exekutiv-Gewalt seines Amtes als nicht existirend betrachte und die Verantwortlichkeit seiner Stellung von sich abzuweisen, eine Handlung, die nie ihres Gleichen, weder in diesem Staate noch in einem andern gesehen und ohne Breccien in der Geschichte der letzten Regierung anderer Gouverneure ist es nicht möglich, das Unheil zu vermeiden. Das unheilvolle Compliciren von Schatz und Budget hat gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Nation auf sich gezogen. Der Philosoph von Graystone hat durch seinen Brief den Grundstein einer patriotischen Ein-

verlagte sich die ganze Spitze und die Ohren freilich ruhig weiter das Gras auf der Domäne. Das beste Mittel, die Grassdiabe zu kuriren, wäre sie unter irgend einem Vorwande nach Austin zu einer Sitzung des Landboards zu bekommen, vielleicht würden diese Ohrenengel noch genug Patriotismus im Leibe haben und das Land packen um endlich dieser Nationalmach ein Ende zu bereiten. Der ganze Landboardhumbug dreht sich unterer Meinung nach nicht um Staatsland und die Interessen des Staates, nein, die ganze Beschäftigung ist weiter nichts als eine politische Drahtzieherei zwischen Ireland, Walsh und Swain einerseits und Ross und Gov. Ireland andererseits, aber wohlweislich. In honoram, ad majoram, meo gloriam.

Die neuesten Ereignisse in Peru.

Peru's Hauptstadt befindet sich in den Händen des General Caceres, der den Präsidenten Iglesias seit Beendigung des für Peru so unglücklichen Krieges mit Chile fortwährend bekämpfte und dessen Regierung für eine Usurpation erklärte. Iglesias selbst ist in dem Valais eingekerkert und ein Gefangen der „Insurgenten“, welche bereits Vorkehrungen getroffen haben, um die Verwaltung der Republik in ihrem Sinne zu organisiren. Die Bevölkerung der Hauptstadt scheint beinahe froh zu sein über den Einzug der Rebellen, denn sie hofft, daß derselbe dem Ende jener inneren Kämpfe gleichbedeutend ist, welche das Land zerstückelt und dessen Beste Kräfte aufzehrt. Die Rekrutirung der Peruaner und namentlich der intelligenten, soliden Theil derselben, würde allerdings die Fortdauer der Präsidenschaft Iglesias' der Herrschaft der Caceres' sehen Partei vorgezogen haben, immerhin erkennt sie aber, daß es für Iglesias nicht möglich gewesen wäre, sich zum Herrn von ganz Peru zu machen, daß dagegen Caceres im Stande sein wird, sich überal Anerkennung zu verschaffen. — Da nun den Kreiduren Sinn des General Caceres und dessen Hieb gegen die Chilenen kennt, so liegt zwar nahe, daß der General mit der Zeit höhere Verwaltungen herbeiführen mag, diese fürchtet man indes gegenwärtig in Lima weniger, als die Fortdauer der verderblichen inneren Wirren.

Nachdem nun Caceres im Besitze von Lima ist, stehen ihm im Verhältnis zu den bestandenen Kämpfen, nur noch verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten bevor. Zwar finden sich in einzelnen Theilen der Republik noch starke Abtheilungen Regierungstruppen, aber ein organisirter weiterer Widerstand ist kaum zu erwarten. Die Regierungstruppen werden voraussichtlich bald sich in die Schiffe ergeben und dem neuen Gewalthaber huldigen. Die Landbevölkerung ist in Peru ziemlich gleichgültig in politischer Hinsicht und läßt die widersprechenden Parteien über ihr Schicksal bestimmen, ohne thätig einzugreifen. Sie begnügt sich allerdings in großer Mehrzahl Iglesias' bei Uebernahme der Präsidentschaft als ihren Retter, verlor aber allgemach das Interesse an ihm, als sie inne wurde, daß er es mythenhaft zum Jahre nicht vermochte, Ordnung und Ruhe im ganzen Gebiete des Reiches wiederherzustellen. General Caceres ist somit vorläufig Herr der Lage und es trägt sich nur, ob er seine Macht in gehöriger Weise angewandt wissen wird.

Der Congreß.

Am Montag Mittag um 12 Uhr wurde der Senat durch den Clerk J. H. Ward zur Ordnung gerufen und die Sitzung wurde zum Präsidenten pro tem. gewählt gegen Harris (Dem.). Dann wurden die übrigen Beamten des Senates vorgelassen und erwählt. Hiernach wurde die offizielle Todesnachricht des Vice-Präsidenten verlesen und nach Abschluß der dem Berichtenden verlas die Senat bis Dienstag Mittag um 12 Uhr. Am 13 Uhr wurde das Repräsentantenhaus durch den Clerk J. H. Ward zur Ordnung gerufen und die Sitzung wurde zum Präsidenten gewählt. Der Wahl der Mitglieder des Senates wurde gegenwärtig organisch und die Sitzung verlas. Dann verlas die Senat bis Dienstag Mittag um 12 Uhr.

Ayer's
Ague-Cure

Das ist ein Mittel gegen alle den Gicht heilenden Krankheiten, das so viel man weiß, in keiner andern Form enthalten ist. Es enthält kein Opium, auch keine mercuriellen oder andern schädlichen Bestandtheile und hat daher keinen nachtheiligen Einfluss auf die Constitution, sondern läßt den Körper so gesund wie vor der Krankheit.

Wir garantiren, daß Ayer's Ague-Cure alle Fälle von Gicht, rheumatischem, fitem, Wechsel- und Wechsellieber, so wie von Leberleiden, die durch Gicht herbeigeführt sind, heilt. Sollte es nach richtiger Anwendung zu keinen heilen, so sind die Händler durch unser Circular vom 1. Juli 1866 ermächtigt, das Geld zurückzugeben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. O. R. Grube
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office:
H. Boyes' Haus, Castell Straße.
Sprechstunden: täglich zwischen 12
und 1 Uhr in D. E. Voelcker & Co's
Apothek.

J. J. Meyer,
Engros- und Detail-Händler in
California- u. Rheinweinen,
Importeur von
fremden u. californischen Weinen,
Viqueurs etc. etc.

35 Westseite Alamo-Plaza,
San Antonio, ... 24, 3) ... Texas.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig
Hotel.

Buggies
Ambulances
und Reitpferde
stets an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

J. D. Guinn,
Advocat und Land Agent.

Geschäftsbureau in John Cippels Ge-
schäftsraum dem Courthouse, im ersten
Stoß.

Leih- und Futterstall
von
Theodor Egeling,
in Connection mit dem Guadalupe Hotel

Gute Pferde u. Wagen sowie prompte
und billige Bedienung wird zugesichert.

Carl Bracht,
Häuser und Schilder Maler.

Empfehlend sich als Anstreicher von Häusern,
Wagen, Kutschen, zum Malen und Ornamentiren etc.

Kunstler wohnt bei Herrn Galle und Wälten
in der ...

A. Baetzner.
Uhrmacher u. Juwelier,
San Antoniostraße, nahe dem Depot.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und
Silberarbeiten werden schnell und billig aus-
geführt. Moderne und echte Goldschmied
stets vorräthig.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.

Geht: Mittwoch.
Billiche Preise.
Gute Bedienung.

FRERICH & CO.,
No. 2 Bonding Street in New York.

Ernst Scherr,
Agent.

Zu verkaufen.

Ein Farm von 50 Acker Land, alles in
kultur, 2 Meilen westlich von New Braun-
fels gelegen. Gutes Wohnhaus und Neben-
gebäude. Rühres bei.

Frits Voigt.

Frischer Walf
stets zu haben bei
Konrad Rappmeyer.

Der Schatz von Quivira.

Roman von
Walden Müllhausen.

: O :
Zweites Buch.
Der Hantek.
Sechshundertes Kapitel.
Santa Fe.
(Fortsetzung.)

„Der Schein trägt zuweilen,“ erwiderte Plenty, und die ausgerauchte Cigarette in die offene linke Hand legend, schenkte er sie mittelst Daumen und Mittelfinger der Rechten weit nach der Straße hinaus, „ich weiß von Menschen u. erzählen, die man als Millionäre ins Grab legte, und hinterher war nicht Geld genug da, um die Beerdigungskosten zu decken. So lange mein alter Nachbar lebte, fehlte es ihm zwar am Rothwendigen, mochte sogar noch 'ne Kleinigkeit darüber verdienen, aber leider hatte er seine Liebhabereien, die ihn viel kosteten, ihn dagegen nicht den Werth eines Strohhalmes eintragen.“

„Welcher Art waren seine Liebhabereien?“

„Alterthümer, Mann, indianischen Reliquien und sammelte er, Antiquitäten von unendlichen Höhen, geborstene Krüge, Topfscherben, Pfeilspitzen, vermoderte Schriften und weiß der Hantek was sonst noch. Hätte er, anstatt mit altem Scherbenwerk, mit gefanderten Topfscherben und unheimlichen Tacten gehandelt, wäre er besser gefahren, denn gerade das ist 'n gangbarer Artikel hier herum.“

Perennis sah vor sich nieder, bemerkte also nicht, daß die lauernden Augen des verschlossenen Hanteks, wie im nie geheimsten Gedanken aus ihm herauszuschauen, mit oder Schärfe von wohlgeordneten Angelhaken auf ihm ruhten. Wie Trauer glitt es über sein ehrliches Antlitz, indem er des in Trümmern zerfallenen Karmeliterhofes und der Bewohner desselben bedachte. Doch in der nächsten Minute erhellten sich seine Züge wieder, für den scharf beobachtenden Plenty ein Zeichen, daß sein Zudringlichkeit nicht leicht zu brechen sei.

„Mehr als der Mensch besitzt, kann er nicht hinterlassen,“ rief er aus, und lachend schaute er in das plötzlich theilnahmslose Antlitz des gewiegten Hanteks, „und giebt's weiter nichts, als eine Sammlung von Alterthümern: Die Achtung vor dem Todten wird dadurch am wenigsten beeinträchtigt. Ich gebe davon aus, daß jeder Mensch berechtigt ist, unbekümmert um Diejenigen, die nach ihm kommen, ganz nach seiner Laune zu leben und mit seinem Eigenthum zu schalten und wie ein Vortheil haben seine leibwärtigen Verfolgungen mir bereits eingetragen, nämlich das hehre Bewußtsein, ohne einen Rothgroschen des Verstorbenen, durch Hülfeleistungen bei dieser oder jener Karawana mein Brod erwerben, und den Weg heimwärts finden zu können.“

„Ein weiser Grundsatz,“ bemerkte Plenty gehend; „ganz so böse wird es indessen nicht sein, wie es auf den ersten Blick erscheint. Hier steht wenigstens ein Haus; und ist's nicht viel werth, 'n paar hundert Dollars hin ich selbst erbötig dafür zu zahlen, wenn's mir auch 'ne Last ist. Die Gebühren für das Deffnen des Testaments verschlucken vielleicht den Gewinn ebenso schnell wieder, aber lernen lernen müssen Sie's auf alle Fälle.“

„Gewiß beantraue ich die Eröffnung,“ erklärte Perennis lebhaft, „und ich hoffe, keine Fehlbitte zu thun, wenn ich Sie frage und erlaube, in Erinnerung an Ihren alten Nachbar, mich zu begleiten und mit gutem Rath mir zur Seite zu stehen.“

Plenty sann ein Weibchen nach. Dann bemerkte er, wie sich einem unangenehmen Zwange unterwerfend: „Es kostet zwar Zeit, aber in Erinnerung des alten Mannes, wie Sie sagen, soll's mir nicht darauf ankommen,“ und bedachtam zündete er eine neue Cigarette an.

Perennis beobachtete ihn mit einem Gemisch von Achtung und Widerwillen. Erstere begründete sich darauf, daß er so lange in näherer Beziehung zu seinem verstorbenen Onkel gestanden hatte, wogegen die berechnende, sogar abschneidende Art seines Wesens ihn geradezu beleidigte. Unerkennlich war ihm, daß er bedenklich von seiner fortwährenden Zeit sprach, während bei der augenblicklichen Geschäftshilfe er sich fundenlang nicht von jenem Stuhl rührte, sogar ihn selbst vergessen zu haben schien.

Plenty sann wieder nach. „Sagen wir morgen,“ bemerkte er sorglos, „denn heute werden Sie gern mit etwas Raft vorlieb nehmen, calculir' ich.“

„Nach heute wäre ich bereit,“ fiel Perennis ein, „denn ich kenne keine Müdigkeit; wohl aber möchte ich das Eintreffen der Karawana abwarten, um mein Gepäck in Empfang zu nehmen. Ich bleibe mich gern der Gelegenheit entprechend.“

Plenty schloß das eine Auge, senkte die beiden Mundwinkel und betrachtete seinen Gast eine Weile begutachtend vom Kopf bis zu den Füßen.

„Sie sind ja bekleidet,“ versetzte er darauf spöttisch, „und zwar sein genug zu einer Begegnung mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mann bleibt Mann, gleichviel ob im abgetragenen Rock oder in goldgesticktem Plunder, calculir' ich. Säumen Sie mir indessen bis morgen und stecken Sie Ihre Papiere zu sich. Ich selber kann wohl auf Ihre Person schwören, aber damit ist's Gericht nicht zufrieden.“

„Ich werde pünktlich sein,“ entgegnete Perennis, indem er sich erhob, „und im Voraus spreche ich meinen aufrichtigen Dank.“

„Zum Hantek mit Ihrem Dank,“ fuhr Plenty wieder zurück, „ich verkaufe Ihnen meine Zeit, berechne dieselbe zum landesüblichen Preise, und keiner hat Verbindlichkeiten gegen den Andern.“

Diese neue Ankündigung wirkte wie ein Sturzbad auf Perennis ein. Ein doppeltes Geldopfer wäre ihm nicht zu theuer gewesen, hätte er des berechnenden Hanteks Dienste dafür als Gefälligkeit hinnehmen können. Vor seiner Seele schwebte Eliza's freundliche Gestalt. Er fragte sich, ob sie, unweilhaft in den Grundfragen ihres Vaters erzogen, dessen Verfahren billigen würde.

„Seien Sie unbesorgt,“ hob Plenty wieder an, „bei meiner Berechnung berücksichtige ich gern, daß Ihr Onkel mein guter Nachbar gewesen und Sie sich in seiner glänzenden Lage befinden. Sollt' Sie dagegen mit dem Testament ein gutes Geschäft machen, so ist's ein Anderes. Ich calculir' in, in welchem Maße möcht's Ihnen selber kaum behagen, von Jemand etwas geschenkt zu erhalten.“

„In jedem Falle würde es mir widerstreben,“ erklärte Perennis, „und in seinem Antlitz prägte sich die ganze Entschlossenheit über den nie schlummernden Eigennuß Plenty's aus. Mithut, wenn auch höflich, klang daher seine Stimme, indem er hinzusetzte: „Ich bitte, dringend, keinen Unterschied zu machen. Berechnen Sie Ihre Zeit, wie Sie es gewohnt sind, unbekümmert um den Erfolg, welcher mir zu wird.“

„Recht so, junger Mann,“ lobte Plenty, „es geht nichts über ein klares Geschäft; schmückt's Ihnen nicht im Gasthofe und Sie haben Lust, heute Abend oder morgen Mittag bei mir zu speisen, so sind sie willkommen.“

„Am es ebenfals in Rechnung gesetzt zu sehen,“ dachte Perennis, bemerkte aber mit verbindlichem Lächeln: „Ich bedauere, Ihre Einladung ablehnen zu müssen. Die wenigen Stunden der Ruhe möchte ich zum Briefschreiben verwenden.“

„Wie's beliebt,“ antwortete Plenty, wie die Verlehnung als selbstverständlich betrachtend.

Perennis wurde dadurch in seinem Voratz, des Hanteks Haus nur in den dringendsten Fällen zu betreten, bestärkt, und mit kaltem Gruß entfernte er sich.

„Auf Wiedersehen,“ hatte Plenty geantwortet, ohne auch nur ein Blick zu werfen. Dann verwendete er seine angeblühete kostbare Zeit wieder dazu, zumeist über den den wenig belebten Platz zu schauen und seine Cigaretten zu rauchen.

„Gib' einen anderen Ausweg, nie wieder sollte mein Schatten seine Thür verdecken,“ sprach Perennis in Gedanken, indem er langsam dem Gasthofe zuschritt. In seiner Phantasie tauchte das Bild der lieblichen Pflanzhalterin auf. Durch die Erinnerung an ihren Vater suchte er sie ihrer Reize zu entkleiden; es gelang ihm nicht.

„Annatur, Annatur,“ kispelte er vor sich hin. Er sah um sich. Sein Blick fiel auf das verdorbene Haus des Onkels. Mit dem schweren flachen Dach und den geschlossenen Fensterläden erschien es ihm wie ein Sarg, in welchem die Hoffnungen, die ihn von der Heimath forttrieben, als werthlos Schutz und Wader ruhten. Ein weiterer Blick streifte Plenty. Er glaubte zu entdecken, daß derselbe eine Bewegung machte, wie um zu verheimlichen, daß er ihm nachspähte.

„Er soll wenigstens den Eindruck gewinnen, daß ich nichts weniger als niedergeschlagen bin,“ folgten seine Betrachtungen auf einander. Selbstbewußt richtete er sich empor, und so zuversichtlich schritt er einher, als wäre seine Tasche, anstatt mit fünfzig Dollars, mit dem Anrecht an ebenso viele Tausende besetzt gewesen.

Plenty hatte ihm in der That nachgespährt, wie die wachsende Entfernung, welche ihn von seinem Hause trennte, aufmerksam merkte. Die Hälfte des Weges bis zum Gasthofe hatte Perennis ungefähr zurückgelegt, als Plenty einen kleinen Hohlhügel aus der Westentische zog, an seine Lippen fachte und einen kurzen, schrillen Pfiff ausstieß.

„Alsbald öffnete sich auf der linken Seite des Hauses eine breite Pforte, durch welche die Verbindung mit den Hofräumen hergestellt wurde, und in derselben erschienen, als hätten sie auf das Signal gewartet, ein graudüpfiger Negler im leichten und sauberen Sommeranzuge, und ein ähnlich geleideter brauner, schlanker Buerche mit pechschwarzem, bis auf die Schultern niederfließendem, schlichtem Haar. Indem sie sich Plenty's herten, offenbarte sich in der Haltung des Neglers wie in dem Ausdruck seiner grauschwarzen ebt afrikanischen Züge eine gewisse erhabene Würde. Die Augen seines jugendlichen Begleiters schauten dagegen gleichmäßig, verriethen aber durch ihr halb verdecktes geheimnißvolles Lächeln das bewegliche Beobachtungsvermögen eines Eingeborenen.“

„Bluebird,“ redete Plenty den greisen Negler zunächst an, Du sollst jetzt beweisen, daß Du der schlaueste Majordo mo, der jemals den Hausstand eines ehrlichen Mannes in guter Ordnung hielt.“

Bluebird lächelte auf seine Art an spruchlos, warf einen geringschätigen Blick auf den braunen Gefährten und antwortete chrebitig:

„Ich bin gewohnt; meine Schuldbücherei zu thun, Herr, und denke, aus dem Gilt allmählig einen brauchbaren Menschen heranzubilden.“

Gilt, ein junger Pueblo-Indianer vom Stamme der Zunis, schien auf seinen schwarzen Hausgenossen Meinung sein sonderliches Gewicht zu legen, denn er blickte sorglos in der Richtung nach dem Gasthofe hinüber, wo Perennis' Gestalt seine Aufmerksamkeit fesselte.

„Gut, Bluebird,“ fuhr Plenty etwas lebhafter fort, „Ihr seid Beide brauchbare Helfer, aber nun betrachtet den Mann in dem grauen Rock dort, der sich in die Brust wirft, wie 'n Entschloßener vor 'ner ausgespannten rothen Dedel; zeh' ihn recht genau an, damit Ihr in wiedererkenn'—da—eben verschwindet er im Gasthofe.“

„Ich werd' ihn wiedererkennen, Herr,“ versetzte Bluebird wiederum mit einem bedauernden Blick auf Gilt, der nur zustimmend nickte.

„Leute, die von den Ebenen herinkommen, änd' n schnell ihre Aukenseite,“ nahm Plenty wieder das Wort, „geht daher Beide hinüber, laßt Euch 'nen Trunk reichen und betrachtet ihn in der Nähe. Wenn ihn Jemand als Mr. Rothweil anredet, so ist's der richtige Mann.“

„Was ich über'n Glas El Bafos Wein hinweg ins Auge fasse, geht meinem Gedächtniß nie wieder verloren,“ erklärte Bluebird sehr gebildet und würdevoll, „und ich denke, Gilt wird's ebenfals lernen.“

„Kenne Alles wieder, was ich nur einmal sah,“ versetzte Gilt ruhig und in mächtig geläufigem Englisch, „kenn's wieder ohne Wein oder Rum.“

„Gut Buerche, erhalte Dir stets 'nen klaren Kopf, und wenn Du nach 'n paar Jahren Dienstes in meinem Hause deinem Stamme nicht mehr nützlich, als 'n halb legend Missionaire, will ich zum letzten Mal in meinem Leben 'ne Cigarette gerollt haben. Du hingegen Bluebird, trinke der Gläser zwei, damit's Dein Gedächtniß aufrichtet, und dann schaut Beide nach einem zweiten Manne aus Entschloßung Du Dich eines gewissen Dorfol?“

„Er ging im letzten Herbst an den Missouri,“ antwortete der schwarze Majordomo, an welchem die Frage gerichtet gewesen.

„Nichtig, Bluebird. Täuschten mich meine Augen nicht—und 'ne ziemliche Strecke ist's hin, so steig er vor 'ner halben Stunde da drüben vom Pferde. Sieh' Dich nach ihm um, und findest Du ihn, so seig' ihn dem Gilt. Magst Du auch bei den Reisenden nach unserem Train erkundigen, ob er nicht bald heran ist; sonst sprech' Beide mit Kiewandem und hallet Euch nicht länger auf, als nothwendig.“

„Also Rothweil?“ fragte Bluebird mit unvernünftiger Neugierde.

„Run ja,“ antwortete Plenty gelehrt, „und warum sollte er nicht Rothweil heißen? Weib's doch auch mehr, als einen Bluebird (Blauvogel) in der Welt, calculir' ich, und manchen Baum habe ich gesehen, in welchem deren ein Duzend saßen.“

Bluebird's Angelpfiff rollten vor Entzuden über das schraffierte Wortspiel, wie zwei Willkürbälle in ihren Höhlen. Doch seiner Würde sich bewußt, verschluckte er das in seiner Kehle steckende Lachen, und mit einem erhabenen: „Komm Junge,“ zu seinem indianischen Jünglinge, schlug er mit diesem die Richtung nach dem Gasthofe ein.

Gleichmäßig blickte Plenty dem feststehenden Paar nach. Welche Zwecke er

mit den an dasselbe gerichteten Aufträgen verband, ob sie überhaupt freundschaftlich oder von Winterlich getragene, ruhige verborgenhinter seinen wachsenden, verflochtenen Augen.

Siebzehntes Kapitel.
Im Pfarrhause.

Es war um die erste Stur- de desselben Tages, als Perennis die Fronthalle des Gasthofes, welche zugleich der Zusammenkunftsort der dort eingefehrten Fremden, um sein Schlafzimmern anzusehen: Borangeweise hatte er sich mit einem hageren, hart von der Sonne gebräunten, etwa fünfzigjährigen Mannes unterhalten, der mit dem gewöhnlichen Wesen eines gebildeten Mannes eine gewisse Vertrauen erweckende Heiterkeit verband. Aus ihrem lebhaften Gespräch ging hervor, daß sie mit derselben Gelegenheit vom Missouri gekommen waren und auf dem langen Wege über die einfürmigen Grasbüschel eine Art freundschaftlichen Verhältnisses zwischen ihnen gebildet hatte.

Wie Perennis, so trug auch er noch die Merkmale der Steppenfahrt sowohl in seiner Bekleidung, wie in dem vernachlässigten dunkelbraunen Vollbart und dem unverschrittenen schwarzen Haar, welches ringum schlicht niederfiel, dagegen so gebildet war, daß es eine etwa handgroße lebhafte Fläche mitten auf dem Haupte nothwendig bedeckte. Hatte er im Laufe der Wochen und Monate Perennis' Lebensgeschichte ziemlich genau kennen gelernt, so wußte dieser von ihm, daß er Dorfol heiße und als Agent zwischen einzelnen Städten New-Mexico's und den östlichen Staaten Geschäfte vermittelte. Auch in dem Gasthofe konnte man ihn nur als den Agenten Dorfol' obwohl sein einiger der anwesenden Gäste tragend eine Andeutung fallen ließ, daß er jemals seine Dienste in Anspruch genommen hätte. Man betrachtete ihn eben als einen Mann, der sein gutes Geld in Umlauf setzte, und solche Leute konnte man gebrauchen—Wie sie ihr Geld verdienen und wo, das waren Fragen, die Jeden gerade so viel angingen, wie der Inhalt einer nicht für ihn bestimmten Kiste.

Mit heiligem Händedruck hatte Dorfol sich von Perennis verabschiedet; kaum aber war dieser im Innern des Hauses verschwunden, als er auf die Straße hinaustrat. Darüber wunderte sich ebenfals Niemand. Er war ja, so viel man wußte, unbewehlt, und wiederum kimmerte es Niemand, wenn er in näherer Beziehung zu diesen oder jenen schwarzen Augen hand und seine abendlichen Wege zu verheimlichen wünschte. (Fortsetzung folgt.)

Das Bandwurmmittel von Dr. J. C. Teufel ist schon weit über die Grenze des Staates berüchtigt und können Hunderte Jungen ablegen über dieses Agenten Mittel. Ich wenig Medizin zum Ausruhen, ein hübsches Mittel, nur in der Apotheke von Dr. J. C. Teufel zu haben.

Für Gold, die beste Qualität Violin- und Gitarrenzettel zu kaufen wünschen kann man dies bei der Apotheke von Dr. J. C. Teufel empfehlen.

Ayer's Sarsaparilla

Es ist sehr concentrirter Wahrung der Sarsaparilla und anderer blutreinigender Wurzeln mit Kalium- und Eisen-Salzen verbunden, und das unschätzbare, zuverlässige und billige Blutreinigungsmittel, das man anwenden kann. Ohne Fehl trübt es alles Blutgift aus dem Körper, bereinigt und erneuert das Blut, und heilt dessen beherrschte Kraft her. Es ist das beste bekannte Mittel gegen Struppeln und alle struppeligen Haut, gegen Hautläuse, Hautausschlag, Schuppen, Geschwür, Hämorrhoiden und Hautausschlag; ebenso gegen alle Krankheiten, die durch häusliche und verarmte Blut verursacht werden, wie Rheumatismus, Neuralgie, rheumatische Gicht, allgemeine Entzündung und struppeliger Reizart.

Heilung von entzündetem Rheumatismus.

Ayer's Sarsaparilla hat mich von entzündetem Rheumatismus geliebt, an dem ich viele Jahre gelitten hatte. Dr. J. C. Moore.

Durham, Pa., 2. März 1868.

Verkeltet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben: 31, 6 Westseite St.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 9. Nov. 1815.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus, die wir nun glücklich hinter uns haben, waren nichts weniger als aufregend. Das liegt zum Theil am Wahlrecht, welches nach einem berühmten Ausspruch das elendigste aller Wahlrechte ist, aber trotzdem hat es doch schon recht aufgeregte Wahlperioden in Preussen gegeben. Es fehlte an dem rechten Oppositionsstoff und selbst Herr Eugen Richter und seine Partei stimmten nur ein schwaches Reactionsgeschrei an, weil die Aussichten auf Erfolg bei dem Uewähler geringe waren. So stöh die ganze Wahlbewegung ziemlich ruhig und träge dahin. Die Regierung sieht ihre Wünsche erfüllt, in den Conservativen hat sie 199 treuergebene Anhänger, denen nur 18 Stimmen an der absoluten Majorität fehlen, und was die 70 Nationalliberalen betrifft, so sind die Zeiten vorbei, da diese Partei mit einem breiten Waden im Hofe, selbstständig etwas leistete. Ihrer halben Auerstimmung der Social- und Wirtschaftspolitik verbannt sie es, daß die alte Liebe des Reichstanzlers noch nicht ganz getrocknet ist und die Conservativen ihnen bei den Wahlen Hilfe bringen mußten. Der Thurm des Centrums steht noch aufgebroschen da.

Aufgeregt war nur die Wahl in Bielefeld, wo Stöder aufgestellt war. Nach den verschiedenen Processionen dieses Sommers, aus denen der Hofprediger nicht heil hervorgegangen ist, hatten die Freimüthigen alle Macht aufgegeben, ihn zu besitzigen. Ihr Sieg in Bielefeld hätte ihnen des Trostes genug für ein Duzend Niederlagen anderswo geboten. Aber „es hat nicht sollen sein“. Die ganze Wahlverhandlung nahm 12 Stunden in Anspruch. Ein Nationalliberaler Wahlmann, der weder dem freimüthigen Leiter von Excellenz Wasthofs, noch dem freiernden Hofprediger seine Stimme geben wollte und sich deshalb schließlich entfernte, führte den Sieg Stöders mit einer Stimme Mehrheit herbei. Die conservativen Wahlmänner, meist Landleute, feierten nach vollbrachter That das Resultat mit Dank und Gesang.

An dem Rückgang des Liberalismus ist im Allgemeinen keine Vernachlässigung der materiellen Interessen des Volkes schuld, es verlangt Brod und der Liberalismus hat ihm zu lange nur die Steine politischer Freiheiten geboten. Ueberhaupt gelten die alten Gegensätze liberal und conservativ nicht mehr wie früher, die Conservativen sind constitutionelle Leute geworden und der öffentlichen Leben hervortretende Gegensätze spitzt sich immer mehr auf ein sozialdemokratisches und ein sozialconservatives Ende zu. Am meisten hat in besonderem den liberalen Manchesterleuten ihre Blindheit gegen die Nothlage geschadet. Jeder Einseitige muß zugedenken, daß die vereinigten Erscheinungen von schlechter Wirtschaft, zu hohem Kaufpreis des Brotes u. nicht maßgebend sind. Seit dem mächtigen Auftreten der überfischen Concurrenz in der Getreideproduktion hat die Verdrängung bedeutend zugenommen von den modernen Freiheiten, wie Freizügigkeit, Wucherfreiheit hat der Bauer zunächst nur Nothleid gehabt und eine liberale Substitutionsordnung sagte bis zum Jahre 1882 in Preussen dafür, das Geschäft des Substitutionsrichters möglichst zu beschleunigen. Im Jahre 1879 kamen in Preussen nicht weniger als 29,000 grüßere und kleinere Wirtschaften unter den Hammer.

Da ist natürlich die Beantwortung der Frage von großem Werth, auf wie lange die Territorien der Ber. Staaten noch Feld zur Steigerung der Concurrenz im Ackerbau bieten. Es wird Sie interessieren, wie unser geistreichster Theoretiker, Dr. Schäffle in Stuttgart, österreichischer Minister a. D., die Frage beantwortet: Auf Grund der für 1880 aufgenommenen Ackerbaustatistik der Union kommt er zu dem Schluß, daß der Zeitpunkt, von wann an die Eigentliche Colonisation geschlossen und allgemeine Ueberbau vom Raubbau zu intensiver Ueberbauung nötig werden wird, viel näher liege, als man allgemein glaube. Er stützt sich dabei auf das Gutachten des Censurborstandes, H. Walker, der annimmt, daß nur noch für die Zeit bis Ende dieses Jahrhunderts eine Erregung in der Produktion von Korn für die Ausfuhr möglich sei und somit die Periode beginne, in der Nordamerika zu höherem Arbeits- und Kapitalaufwand, d. h. zu den Wirtschaftsverhältnissen des Ackerbaus in den Ländern alter Kultur übergeben müsse. Das Ackerland ist dann besiedelt und die Bevölkerung am Fuße des so ausgebeugten steilen Gebirgslandes angekommen.

Die Central- und Weststaaten werden so wirtschaften müssen, wie die atlantischen Staaten zu wirtschaften genöthigt

wären und die Oststaaten werden allmählich auf die Intensität europäischer Betriebe hingedrängt. Daß die Landwirthschaft der Oststaaten, welche dem Druck des „fernen Westens“, am nächsten ausgeleitet waren, bis jetzt sich aufrecht erhalten bleiben. Diese Hoffnung ist bisher am wenigsten erfüllt worden, die bisher erworbenen Ländergebiete sind als Auswanderungscolonien unbrauchbar. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat zwar anfangs versucht, Uragara als ein Dorado für Ackerbauer zu schildern, und ihren Mitgliedern anheimgeleitet, für ihren Beitrag Grundbesitzer in Uragara zu werden aber die allgemeine Stimmung und bessere Einsicht hat sie veranlaßt, solche Projekte fallen zu lassen und zunächst mit der Anlegung von Stationen und Plantagenbau Versuche zu machen. Der deutsche Colonialverein mit dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg, dem Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. A. Miquel und dem Abg. Dr. Hamann an der Spitze, dessen Wirken bisher vorzugsweise darin bestand, dem deutschen Reichel die Bedeutung von Colonien im Allgemeinen klar zu machen, hat sich nun mehr der Auswanderungsfrage zugewandt. Die Gründung eines Fliegelfonds zur Anlegung von Landcolonisationen am oberen Benue in Westafrika — Fliegel führt dort eine wissenschaftliche Expedition im Auftrage der nur Forschungszwecken dienenden afrikanischen Gesellschaft mit Staatsunterstützung aus — ist aus Mangel an Beteiligungsgeheißheit. Der Verein hat nun ein Auswanderungsbureau für Auswanderungslustige errichtet und bevorzugt besonders die subtropischen Gebiete von Brasilien. Eine kürzlich aus seiner Mitte gebildete Colonisationsgesellschaft für Südamerika mit einem Grundkapital von 1 Million Mark will in Rio Grande do Sul Colonien im engeren Sinne anlegen, ein bestimmtes Gebiet kaufen, Eisenbahn-Concessionen mit Landbewilligungen erwerben u. s. w. Da diesem Bestreben das Recept des Handelsministers v. D. Heyd aus dem Jahre 1859 entgegensteht, welches für Preussen nach gemachten trüben Erfahrungen die Auswanderung nach Brasilien wesentlich erschwert, so sucht der Colonialverein die Aufhebung dieses Receptes zu erwirken. Die erwähnte Colonisations-Gesellschaft geht von der Ansicht aus, daß die Deutschen in den Ber. Staaten rasch ihr Deutschthum aufgeben und in Angelfachenthum aufgehen, während sie in Südbrasilien sich selbstständig zum Nutzen des Mutterlandes erhalten könnten. Sie führt auf einem Plan, den der in brasilianischen Diensten stehende Naturforscher Schering, der Sohn des bekannten Höringer Rechtsgelehrten, ausgearbeitet hat. Der Colonialverein scheidt in den nächsten Monaten eine Commission nach Südbrasilien ab, welche, unterstützt von der dortigen Regierung, geeignete Plätze aufsuchen soll. Geführt wird sie wahrscheinlich von dem Abgeordneten Spielberg, der wieder linksliberaler Abgeordneter für Halle geworden ist, und Südbrasilien aus eigener Anschauung bereits kennt. Los von Amerika, heißt die Lösung, und nicht bloß Flaggensicherung in tropischen Ländern, sondern Concentrirung der Auswanderung auf bestimmte Punkte, wo die deutsche Flagg nicht zu wehen braucht, aber deutsche Sprache, Sitten und Cultur den Ansiedlern erhalten bleibt. In den Jahren 1872 bis 1882 sind nahe an eine Million Deutscher aus dem Reiche ausgewandert, trotzdem hat die Bevölkerung um fünf Millionen zugenommen. Ob nun die die Gefahren des Angelfachenthums wirklich so groß sind, müssen Sie drüber besser urtheilen können.

Vorkünftig ist die Summe von einer Million, so gering sie erscheint, noch nicht aufgebracht. Aber wir sind in das Reich der Geschäftstille und Ueberproduktion eingetreten und es werden jetzt viel Gelder für nationale Zwecke verlangt; die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft braucht zur Ausführung ihrer weitgehenden Pläne 50—60 Millionen; ferner Hochseefischerei, Colonial-Unternehmungen in Argentinien und Paraguay u. A. m. Bernhard Förster's Buch über „Deutsche Colonien im oberen La-Plata-Gebiete“ ist eben im Selbstverlage, Raumburg a. S., erschienen und recht lesenswerth. Es will den „heimathlosen Söhnen unseres Vaterlands erspriessliche Wanderziele“ nachweisen. Förster hat sich hier verheiratet und geht mit seiner Frau Anfang nächsten Jahres nach Paraguay zurück.

Daneben tritt aber auch das Streben nach „innerer Colonisation“ immer stärker hervor. Wir haben 400 Quadrat-Meilen Moorboden, der, allerdings nur mit sehr bedeutenden Kosten, zur Anpflanzung bäuerlicher Wirtschaften nutzbar gemacht werden kann. Das Landesökonomie-Collegium hat sich mit einer Denkschrift des Ministers Lucius zu beschäftigen, welche die Errichtung von kleineren Wirtschaften gegen eine unabsehbare

Wandlung der Oststaaten, welche dem Druck des „fernen Westens“, am nächsten ausgeleitet waren, bis jetzt sich aufrecht erhalten bleiben. Diese Hoffnung ist bisher am wenigsten erfüllt worden, die bisher erworbenen Ländergebiete sind als Auswanderungscolonien unbrauchbar. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat zwar anfangs versucht, Uragara als ein Dorado für Ackerbauer zu schildern, und ihren Mitgliedern anheimgeleitet, für ihren Beitrag Grundbesitzer in Uragara zu werden aber die allgemeine Stimmung und bessere Einsicht hat sie veranlaßt, solche Projekte fallen zu lassen und zunächst mit der Anlegung von Stationen und Plantagenbau Versuche zu machen. Der deutsche Colonialverein mit dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg, dem Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. A. Miquel und dem Abg. Dr. Hamann an der Spitze, dessen Wirken bisher vorzugsweise darin bestand, dem deutschen Reichel die Bedeutung von Colonien im Allgemeinen klar zu machen, hat sich nun mehr der Auswanderungsfrage zugewandt. Die Gründung eines Fliegelfonds zur Anlegung von Landcolonisationen am oberen Benue in Westafrika — Fliegel führt dort eine wissenschaftliche Expedition im Auftrage der nur Forschungszwecken dienenden afrikanischen Gesellschaft mit Staatsunterstützung aus — ist aus Mangel an Beteiligungsgeheißheit. Der Verein hat nun ein Auswanderungsbureau für Auswanderungslustige errichtet und bevorzugt besonders die subtropischen Gebiete von Brasilien. Eine kürzlich aus seiner Mitte gebildete Colonisationsgesellschaft für Südamerika mit einem Grundkapital von 1 Million Mark will in Rio Grande do Sul Colonien im engeren Sinne anlegen, ein bestimmtes Gebiet kaufen, Eisenbahn-Concessionen mit Landbewilligungen erwerben u. s. w. Da diesem Bestreben das Recept des Handelsministers v. D. Heyd aus dem Jahre 1859 entgegensteht, welches für Preussen nach gemachten trüben Erfahrungen die Auswanderung nach Brasilien wesentlich erschwert, so sucht der Colonialverein die Aufhebung dieses Receptes zu erwirken. Die erwähnte Colonisations-Gesellschaft geht von der Ansicht aus, daß die Deutschen in den Ber. Staaten rasch ihr Deutschthum aufgeben und in Angelfachenthum aufgehen, während sie in Südbrasilien sich selbstständig zum Nutzen des Mutterlandes erhalten könnten. Sie führt auf einem Plan, den der in brasilianischen Diensten stehende Naturforscher Schering, der Sohn des bekannten Höringer Rechtsgelehrten, ausgearbeitet hat. Der Colonialverein scheidt in den nächsten Monaten eine Commission nach Südbrasilien ab, welche, unterstützt von der dortigen Regierung, geeignete Plätze aufsuchen soll. Geführt wird sie wahrscheinlich von dem Abgeordneten Spielberg, der wieder linksliberaler Abgeordneter für Halle geworden ist, und Südbrasilien aus eigener Anschauung bereits kennt. Los von Amerika, heißt die Lösung, und nicht bloß Flaggensicherung in tropischen Ländern, sondern Concentrirung der Auswanderung auf bestimmte Punkte, wo die deutsche Flagg nicht zu wehen braucht, aber deutsche Sprache, Sitten und Cultur den Ansiedlern erhalten bleibt. In den Jahren 1872 bis 1882 sind nahe an eine Million Deutscher aus dem Reiche ausgewandert, trotzdem hat die Bevölkerung um fünf Millionen zugenommen. Ob nun die die Gefahren des Angelfachenthums wirklich so groß sind, müssen Sie drüber besser urtheilen können.

Vorkünftig ist die Summe von einer Million, so gering sie erscheint, noch nicht aufgebracht. Aber wir sind in das Reich der Geschäftstille und Ueberproduktion eingetreten und es werden jetzt viel Gelder für nationale Zwecke verlangt; die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft braucht zur Ausführung ihrer weitgehenden Pläne 50—60 Millionen; ferner Hochseefischerei, Colonial-Unternehmungen in Argentinien und Paraguay u. A. m. Bernhard Förster's Buch über „Deutsche Colonien im oberen La-Plata-Gebiete“ ist eben im Selbstverlage, Raumburg a. S., erschienen und recht lesenswerth. Es will den „heimathlosen Söhnen unseres Vaterlands erspriessliche Wanderziele“ nachweisen. Förster hat sich hier verheiratet und geht mit seiner Frau Anfang nächsten Jahres nach Paraguay zurück.

Farm zu verkaufen.

324 Acker Land am Cibola, in der Nähe von Selma, in Guadalupe County gelegen, 135 Acker unter Pflanz, 100 Acker in Kultur, mit zwei Wohnplätzen. Ein Platz am Ufer des Cibola, ein guter Wohnplatz, Haus mit 4 Zimmern, 2 Kuchenhäuser, Kuchenhäuser, sowie Küche. Der andere Platz ist in Weite von Cibola. Ein gutes Steinhaus mit vier Zimmern, ein Kornhaus und eine gute Kelter. Ebenfalls 100 Acker Land mit Cedernwald, 5 Meilen oberhalb Selma, in Begar Co., mit genug Cedernholz, um den ganzen Platz einzufügen. Preis \$6000. Näheres bei S. A. Anderson, Selma, Tex.

International und Great Northern Bahn.

L. & G. N. M. & T. R. Co., Lessees. Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium

führt, oder der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond. Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Mo., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen Express-Zügen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes, Passagier-Agent, Houston, Texas. W. B. McCullough, Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Galveston, Tex. W. M. Newman, Houston, Tex.

JOHN SERDINKO Photographist.

Seguinstraße, Neu-Braunfels. Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahier niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Ber. Staaten von Amerika abgenommen. A. Serdinko.

Home Industry.

Marmorarbeit. Marblework. Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er irgend welche Sorten von Marmorarbeit, vom allerfeinsten italienischen und West-England, Vermont-Marmor frei an Hand hat, welche er zu den billigsten Preisen verkaufen wird. Inscriften in allen Sprachen werden angefertigt und für jede Arbeit wird garantiert. Kommt und überzeugt Euch selbst!!! Workshop in Mill Street near the International Railroad.

Chas. Müller.

John Steger, Herren-Schneider. Seguinstraße, Neu-Braunfels. Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt \$25-Anzüge für \$15, und \$18-Anzüge für \$12 aus den feinsten nördlichen Stoffen mache. Ferner, daß ich Anzüge aus diesen Stoffen für den Preis von \$5 mache, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Gustav Berlich, Maschinist.

Neu-Braunfels - - - Texas. Reparatur Dampfmaschinen und Dampfessel. — Fabrication von eisernen Grabgittern. — Alle vorerwähnten Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt. Fred. Coker, Leroy, G. Denman, Theo. H. Franklin.

Cocke, Denman & Franklin.

Attorneys at Law. San Antonio, Texas. Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

L. H. Blevins, Attorney at Law.

Office in John Sippel's building. NEW BRAUNFELS.....TEXAS.

J. JAHN

Morbel Haendler. Die beste Auswahl von Weiden aller Art in Neu Braunfels und Seguin.

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse. — Alle Sorten Särge stets an Hand. — Händler in Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. — Matratzen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorräthig. Kommt und überzeugt Euch selbst!

Bucklens Arnica-Salbe.

Ist die beste Salbe gegen Schnittwunden, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Fieberwunden, Grind, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und allen anderen Hautauschlägen, es kurrirt die Hämorrhoiden oder keine Bezahlung wird verlangt. Die Salbe wird garantiert, Jedermann zufrieden zu stellen oder das Geld wird zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Schachtel. Zu verkaufen durch A. Tolle.

Faust & Dittlinger.

Händler in Eisenwaaren und Ackerbaugeräthschäften. Agenten für

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und Mähmaschinen.

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's Drehschneidmaschinen und Dampf Kornschäler.

Bridge u. Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-Defen.

Neu Braunfels - - - - - Texas.

City Brewing Company.

G. B. Behloradsky & Co., Eigenthümer. San Antonio Texas.

Liefere das beste einheimische Flaschen- und Fassbier. Pilsener, bayrisches Bier. Alles sowohl in Flaschen wie in Fässern. \$ 1000 Belohnung, wer etwas Anderes als Hopfen, Malz und Reis in unserem Biere nachweist.

Carl Ulises

Maschinist. San Antoniostraße Agent für: New Braunfels, Texas. Einrichtungen für: Cotton Gins, Wasserleitungen, Windmühlen, Eisengitter. Reparaturen an allen Arten von Maschinen werden nebernommen.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Milburn-Farm- u. Spring-Wagen. Wir machen die Farmer besonders auf die hohlen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

JOSEPH BENOIT

Fabrikant von Blech-, Kupfer- und Eisenblechwaaren. Händler in Koch- und Heiz-Defen. Dachrinnen und Blechdächer werden billig und prompt angefertigt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebtesten Granit-Kochgeschirr, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Wäschringen, Lampen und sonstigen Haushalts-Geräthschäften. Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten Superior-Koch-Defen, die besten im Markte zu erniedrigten Preisen. Kommt und überzeugt Euch!

A. Bergfeld & Co.

Druggisten und Apotheker in Seguin. halten vorräthig ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oelen, Venerealas, Firnissen u. Office des Dr. Fennel und Preston in der Apotheke.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas. Koebig & Eidand, Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Ferdinand Zobert redirt für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren. Die Redaction.

TEXAS.

Austin, Dec. 3. Die Ritter der Arbeit haben ihr Manifesto in Form eines Circular's erlassen. Das Manifest lautet:

Es ist beschlossen durch die Capitol Assembly No. 2152 der „A. of Labor“, daß der „A. of Labor“ ein Comité von Drei ernennen soll, dessen Pflicht es ist, ein Circular an die Bürger Austin's zu richten, hauptsächlich an die Kaufleute und ihre Angestellten, von ihnen verlangend, ihre Gunst den Chinesen der Stadt zu entziehen.

San Antonio, 4. Dez. Aus Fredericksburg wird berichtet: Die Postkutschen, welche zwischen San Antonio und hier lauffen, wurde am Mittwoch Abend nahe Comfort von zwei Männern überfallen. Die Räuber nahmen dem Fahrer Uhr und Leberzieher fort, sparrten die Pferde aus und flohen in der Richtung nach Fredericksburg, die Telegraphendrähte hinter sich abschneidend.

San Antonio, 4. Dez. Aus Fredericksburg wird berichtet: Die Postkutschen, welche zwischen San Antonio und hier lauffen, wurde am Mittwoch Abend nahe Comfort von zwei Männern überfallen.

Galveston, Dec. 7. Der Regier-Moses Allen istohh heute Morgen ins Gefängnis; die Angel drang dicht unter dem rechten Auge in den Kopf. Er ist arretirt.

McKinney, Dec. 7. Gestern Abend brach der Schuster W. S. Strickland, ein verheirateter Mann, in das Zimmer der Frau Dona Hall und versuchte sie zu vergewaltigen. Die Polizei wurde durch sein Geschrei blau und schwarz beschrien und jetzt im Lock fest, wo er der Dinge harret, die noch kommen können.

Tulser, Dec. 7. Die Bremser an der Texas- und St. Louis Bahn werden Dienstag oder Mittwoch freigesetzt, wenn ihnen nicht 800 pro Monat bewilligt wird. Tony Jenkins verübte gestern ein schändliches Verbrechen an Julia Tallajero, 11 Jahre alt. Er wurde heute arretirt.

Dallas, 7. Dec. Heute Nachmittag wurden die Pferde des S. J. Jones gefeuert und schickten ihn durch die Straßen. Er brach beide Beine und erlitt noch innerliche Verletzungen.

Seguin, Dec. 4. Herr Rollin Johnson, der Eigentümer des Magnolia Hotels starb gestern Morgen um 3 Uhr. Herr Johnson hat sein ganzes Leben hier verbracht und war ein beliebter und geschätzter Bürger.

Karlsruhe, Dec. 4. Ein 14-jähriger Neerjungge versuchte heute Abend auf einem Jagd zu springen. Sein Fuß wurde von einem Rode gepackt und er gegen den Wagen geworfen, wo er augenblicklich getödet wurde.

Corpus Christi, Dec. 4. Heute Nachmittag brach in dem Baumwolllager von J. M. Coates Feuer aus, das nur durch die ungeschickten Anmerkungen der Arbeiter gelöscht wurde. In dem Lager waren 300 Ballen Baumwolle. Verlust \$10,000. Versichert \$3000.

Wald, Dec. 8. Cruz Aguerre mußte gestern auf eine Anklage, daß er seinen 13-jährigen Schwelmer verübt zu haben, antworten.

Clarksville, Dec. 4. Donnerstag Nacht wurde der Farmer John Hamod vor sein Haus gerufen, da er jedoch sein kleines Kind auf dem Schoße hatte, so öffnete seine Frau die Thür. Gleich darauf fiel ein Schuß und die Kugeln schlugen durchs Fenster in die Wand, ohne jedoch Jemand zu treffen.

Rosenberg, Dec. 5. In vergangener Nacht wurden 10 engl. Meilen der Pasture Fence von A. P. Piere & Company Bro's. total zerstört. Der Pasture enthält 300,000 Acker Land und 15,000 Stück junges Rindvieh weiden darin.

Dennison, Dec. 5. J. E. Moore ließ dem A. P. Johnson arretiren, der vor einem Jahre mit seiner Frau von Little Rock durchgebrannt war und seit der Zeit in Dennison unter dem Namen Wells mit seiner Dulcinea lebte.

Sherman, Dec. 5. John Webb schnitt den Julius Sberl über die Brust in einem Streite und brachte ihm eine gefährliche Wunde bei. Beide sind Baumwollmoller.

Wimar, Dec. 5. Zwei Mouten Kinder, Namens Willis Jones und Henry Walker amüßten sich damit, indem sie sich beide mit ihren Messern verarbeiteten. Die Bürger stifteten jedoch bald Ruhe.

Austin, Dec. 6. Heute morgen um 10 Uhr fing das einstöckige Häuschen des E. Erwin in der 10ten Ward Feuer, das jedoch ohne großen Verlust gelöscht wurde.

Brewood, Dec. 5. Ein Neger verbrachte heute morgen um 5 Uhr den weßlich fahrenden Zug durch ein Signal mit einer brennenden Kienastel an zuhalten und kam bei dieser Gelegenheit einem Wagon, der mit Baumwolle geladen war, zu nahe und setzte die Baumwolle in Brand und ehe das Feuer gelöscht werden konnte, waren 5 Wagonladungen verbrannt, auf denen 128 Ballen geladen waren. Gesamtverlust \$18,000.

Greenville, Dec. 5. Fünfzig maskierte Männer verließen den Henry Shannon zu Lynch. Der Jailer Adair gab jedoch Alarm und die Polizei griff den Volkshausen an der auf die Polizei zu schießen begann. Man vermutet, daß ein Mann verwundet ist.

Richmond, Dec. 5. In letzter Nacht wurden zwei Geldkisten erbrochen; der eine in der Countyclerk's Office und 65 Dollar erbeutet, der andere in der Office der Southern Pacific und \$175 gestohlen.

Galveston, 3. Dec. Der Reform-Stadtrath E. A. Smith liegt in dem Gefängnis unter einer Anklage wegen Unterschlagung von Geldern als Kassierer der Cotton Screwmen's Association. — Bis jetzt sind 118,885 Doll. an Unterstüzung für die Abgebrannten eingelaufen.

Corpus Christi, Dec. 2. Der Regier-Addie Lowell wurde heute Abend hier arretirt, als des Mordes an W. R. Gervitt von Limestone County verdächtig.

Tulser, Dec. 3. Der Frachtzug No. 7 der Texas- und St. Louis Bahn, der in südlicher Richtung fuhr, lief eine Meile südlich von Belton von den Schienen. Die Lokomotive überfiel sich und 5 Wagon liefen ab. Keine Todten.

San Antonio, Dec. 3. Richter Turner von der Ber. St. District Court befaß heute präemptorisch die Entlassung des Conduttore's Fowler als Hülfsschaff, da er es für eine Schande betrachte, die Waide des Gerichtshofes in diefer Weise, wie Fowler es gegenüber den Mexikanern in Barrodo gethan, bloßzustellen.

Dallas, Dec. 4. Ein achtaber Farmer Namens Charles Cotton wurde durch das Scheitern seiner Pferde aus dem Wagen geworfen, in Folge dessen ihm das rechte Ohr vom Kopfe gerissen wurde und er auch noch sonst schwere Verletzungen erlitt.

Marlin, Dec. 4. Hüß Sheriff John Barlow hat den John Speed arretirt, der in San Marcos verhaftet wird, und ist in Folge dessen zu einer Belohnung von \$300 berechtigt.

Brownville, Dec. 5. Ein junger Deutscher Namens S. W. Weiser hat seine Prinzipale, die Apotheker Brenner, um \$1000 befohlen und ist mit Hinterlassung von 100 Doll. Schulden nach Mexiko entflohen.

Waco, Dec. 5. Beim Graben eines Brunnen für die S. T. C. Eisenbahn stürzte das Pumpwerk und die Wände ein und begrub mehrere Arbeiter. Ein Neger ist noch nicht ausgegraben. Zwei Weiber sind gerettet.

San Antonio, Ein Einbrecher schnitt letzte Nacht, (Dienstag) ein Loch in das Fenster vor dem Familienclafzimmer von Geo. Körner und stahl 2 Heberseide, 1 Hoje, \$5, und eine Gargarrenpfe.

Es sind 3 zollige Wagen angelommen zu 250 Dollars bei S. Henry.

Inland.

Indianapolis, Ind., 1. Dec. Kurz nach Mittag werden die sterblichen Reste des Vice-Präsidenten Hendricks zu Grabe getragen werden. Die Häuser der Stadt prangen in Trauerschmuck. Das Wetter ist trübe und droht mit Regen. Der Geschäftsverkehr ist vollständig aufgehoben. Die Gefälligkeit, ohne Unterschied der Confession, ist bei der Leichenfeier vertreten. Die Eisenbahnjüge haben Delegaten aus Washington und die Vertreter fast aller großen und größeren Städte gebracht und mit ihnen sind Tausende von Privatleuten nach Indianapolis gekommen. Das Cabinet ist vertreten durch den Staatssekretär Vanard, Minister des Innern Lamar, Marineminister Fish, Kriegsminister Endicott und Generalpostmeister Vilas. Das Bundes-Obergericht ist durch die Richter Matthews und Blatchford vertreten, der Bundesrat durch Edmunds, Allison, Hugh, Harris, Conger, Blair, Dolph, Vest, Beck, Camden, Vance, Jones, Voorhees, Bayne, Palmer und Harrison; das Abgeordnetenaus durch Morrison, Blount, Herbert, Holman, Springer, Hepburn, Ward, Phelps, Klemer, Ryan und Dunn. Die Gouverneure von Indiana, Ohio, Illinois und Kentucky sind mit ihrem Stabe zugegen. General Major Schofield vertritt die Bundesarmee. Ex-Präsident Hayes und General William T. Sherman und andere hervorragende Männer sind in der Frühe angekommen. Die Washington-Strasse ist von einer endlosen Menschenmenge bestanden.

Indianapolis, 1. Dezember. Gegen 11 Uhr, nachdem die Anwesenden noch einen letzten Blick auf den Verstorbenen geworfen hatten, wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und nach der St. Paul's Kirche übergeführt. Am Kircheneingange an der Illinois Straße empfingen Bischof Knickerbocker, Dr. Springfellow von Montgomery, Ala., Rev. Dr. Fulton von St. Louis und Rev. Dr. Jendek im Ornat, den von einer Abtheilung Infanterie geleiteten Leichnam. Bischof Knickerbocker eröffnete den Trauerdienst mit dem Bibelsprüche: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ Der Rede des Bischofs folgten die drei Herren Springfellow und Fulton. Frau Hendricks war tief gebeugt und wurde von ihrem Bruder, Herrn S. W. Morgan, geführt, und gefolgt von den übrigen Familienmitgliedern. Der Sarg stand vor dem Altar u. links von diesem der schwarzgehangene Kirchenstuhl des Verstorbenen. Nachdem Frau Doney von Chicago, „Rock of Ages“ gesungen und der Bischof den Leichnam eingesegnet hatte, wurde, begonnen die Glocken sämtlicher Kirchen, Feuerweh- und Polizeistationen zu läuten und begleitet mit ihren Tönen den Zug auf dem Wege nach dem Crown Hill Kirchhof. Der Zug bestand aus vier Divisionen, die von berittenen Polizeibeamten geführt wurden. Der Leichenwagen wurde von sechs schwarzen Pferden gezogen und an beiden Seiten von Abtheilungen leichter Infanterie begleitet. Die erste Division, aus Staatsmilitär und Bischof's Juaven bestehend, gingen dem Sarge voraus, dem Sarge folgte die zweite Division, diese bestand aus Wagon, welche Frau Hendricks und deren Verwandtschaft, Ex-Präsident Hayes, die Minister, Senatoren, Abgeordnete, Gouverneure mit Stäben, U.S. Gerichtsbeamte, Ex U. S. Senatoren, U. S. Offiziere, Staatsbeamte von Indiana, die Präsidenten der Universitäten und die Bürgermeister unserer Städte führten. Die dritte Division bestand aus allen nichtmilitärischen Vereinigungen. Den Schluss bildete die vierte Division, welche aus allen häuslichen Organisationen, einschließlich der Feuerweh, bestand. Gegen drei Uhr erreichte der Sarg das Grab. Die letzte Feierlichkeit war einfach, aber ergreifend. Unzählige Menschenmengen hatten sich auf dem Kirchhofe versammelt. Die Grabstätte war mit Blumen und Flor geschmückt. Nach Beendigung der Feiern machten sich die Anwesenden zur Abreise bereit. Die Eisenbahnjüge konnten die Abreisenden kaum fassen. Kurz vor 7 Uhr verließ der Frachtzug mit den Ministern die Stadt und wird morgen gegen Mittag in Washington ankommen.

Texas, 1. Dec. In der St. Paul's Kirche wurde heute Mittag zu Ehren des verstorbenen Vice-Präsidenten Hendricks ein Trauergottesdienst abgehalten. Das Innere der Kirche war mit Purpur und Weiß ausgeschlagen. Viele Geschäftshäuser waren geschlossen und die Glocken läuteten während der Zeit der Ceremonie.

Washington, 1. Dec. Senator Cochrill von Missouri verließ sich heute dahin aus, daß Senator Logan zum Präsidenten des Senats erwählt werden könne auch ehe er eingeschworen sei. Folgende Senatoren sollen erklärt haben für Logan zu stimmen: Allison und Blair von Iowa; Culsum von Illinois;

London, 3. Dec. Der „Standord“ giebt zu, daß die Liberalen eines über alle Erwartungen großartigen Sieges da vongetragen haben.

Madrid, 3. Dec. Premierminister Sagasta hat den Cortes empfohlen, für die politischen Verbrechen eine Amnestie zu erlassen. Diese Maßregel würde Don Carlos, Forilla und vielen Rebellen die Rückkehr nach Spanien gestatten.

Philippopol, 3. Dec. Die türkischen Delegaten sind in unserer Stadt eingetroffen. Eine Bürgerversammlung fand statt, und der Bischof forderte dieselbe auf, den Vorschlag auf Herstellung des status quo ante zurückzuweisen. Der russische Agent, welcher anwesend war, erklärte, daß eine europäische Kommission bestimmen gewesen sei, und daß ein Kommissar des Sultans zur Reorganisation der Geise eintreffen werde. Er warnte seine Zuhörer, daß, wenn man den türkischen Kommissar nicht freundlich empfangen, türkische Truppen in das Land rücken werden und das Ausland den Rumelien keinen Beistand leisten könne. Die Versammlung beharrte trotzdem bei Ablehnung des Antrages, den Kommissar zu empfangen oder wegen Wiederherstellung des früheren Zustandes zu unterhandeln. Dann sandte man den Kommissar der verschiedenen Mächten eine Abschrift des Beschlusses zu, welche im Wesentlichen wie folgt lautet:

Die türkischen Delegaten werden ersucht, die Ausführung ihrer Aufträge zu verschließen und die Heimreise anzutreten; die Bürger von Philippopol erkennen nur Sofia, die Hauptstadt Bulgariens als den Regierungssitz an; da die bulgarische Armee und die gebildeten Klassen sich auf dem Kriegsschauplatz befinden, sind die Bürger nicht im Stande, als solche über eine für die Provinz wichtige Sache zu verhandeln und da sie 60,000 Mann im Felde stehen haben, können sie einen Vorschlag zur Herstellung des status quo ante nicht entgegennehmen.

London, 3. Dec. Von Rissa kommt die Nachricht, daß die Feindseligkeiten zwischen den Bulgaren und Serben wieder begonnen haben.

Eine Deputation von Offizieren aller Rumelischen Regimenter unter Führung von Col. Nikolaeff erschien heute im Quartier des Fürsten Alexander und legten ihm die Hute an's Herz, die Nummer, die ihr Blut für Bulgarien veranlassen haben, nicht zu verlassen. Der Fürst erklärte, er werde mit Leib und Leben für die Union kämpfen.

St. Petersburg, 3. Dec. Es geht in den Hoffreisen das Gerücht, daß 3 oder 3 russische Armeecorps in Südrussland, deren Bestimmung Bulgarien ist, zusammengezogen werden. Derselben aus Wien verfährt, daß Desterreich sich vorbereitet, 50,000 Mann in Serbien ins Feld zu stellen.

Wien, 4. Dec. Die bairische Abgeordnetenkammer erließ mit großer Mehrheit eine Erklärung, in welcher sie die Hoffnung ausspricht, daß der König den Auslieferungsvertrag mit Rußland in seinen Bestimmungen beschränken möge.

Paris, 4. Dec. Das französische Cabinet beschloß dem Antrage auf Erhöhung der Vieh- und Getreidezölle aus dem Gemilde entgegenzutreten, daß die Einfuhr schon auf dem niedrigsten Standpunkte angelangt und daß Lieber, obdunk die Folge dieser Maßnahme sei.

Ein Anschlag wurde von der französischen Abgeordnetenkammer erwählt, um den Vorschlag zu erwägen, den den Verkauf von Wertrüben durch die Regierung im Auslande zu verbieten. Die Mehrheit der Anschlagmitglieder soll für ein solches Verbot sein.

London, 4. Dec. Eine Konferenz der Hauptstädter der Don Carlos ist in Venedig im Gange. Die Verhandlungen werden vollkommen geheim gehalten.

Paris, 4. Dec. Der Journal des Debats meldet, daß der Vorschlag gemacht worden ist, in Berlin eine Konferenz der Mächte zur Abänderung der jetzigen bulgarischen Grenze abzuhalten.

Sawyer von Wisconsin; Conger von Michigan; Blaine von Kansas und von Wyl von Nebraska.

Ausland. Deutschland. Berlin, 3. Dec. Der Befehl zur Ausweisung Deutscher Amerikaner von der Insel Föder ist vorläufig zurückgenommen worden. Der amerikanische Gesandte Pendleton hatte intervenirt.

Frankreich. Paris, 4. Dec. Die Municipal-Verträge beabsichtigt alle barmherzigen Schwestern aus den Hospitälern zu vertreiben und andere Wärterinnen anzustellen. Diergegen sollen nun alle Kräfte Protest einlegen.

Großbritannien. London, 3. Dec. Der „Standord“ giebt zu, daß die Liberalen eines über alle Erwartungen großartigen Sieges da vongetragen haben.

Spanien. Madrid, 3. Dec. Premierminister Sagasta hat den Cortes empfohlen, für die politischen Verbrechen eine Amnestie zu erlassen. Diese Maßregel würde Don Carlos, Forilla und vielen Rebellen die Rückkehr nach Spanien gestatten.

Rom Dient. Philippopol, 3. Dec. Die türkischen Delegaten sind in unserer Stadt eingetroffen. Eine Bürgerversammlung fand statt, und der Bischof forderte dieselbe auf, den Vorschlag auf Herstellung des status quo ante zurückzuweisen. Der russische Agent, welcher anwesend war, erklärte, daß eine europäische Kommission bestimmen gewesen sei, und daß ein Kommissar des Sultans zur Reorganisation der Geise eintreffen werde. Er warnte seine Zuhörer, daß, wenn man den türkischen Kommissar nicht freundlich empfangen, türkische Truppen in das Land rücken werden und das Ausland den Rumelien keinen Beistand leisten könne. Die Versammlung beharrte trotzdem bei Ablehnung des Antrages, den Kommissar zu empfangen oder wegen Wiederherstellung des früheren Zustandes zu unterhandeln. Dann sandte man den Kommissar der verschiedenen Mächten eine Abschrift des Beschlusses zu, welche im Wesentlichen wie folgt lautet:

Die türkischen Delegaten werden ersucht, die Ausführung ihrer Aufträge zu verschließen und die Heimreise anzutreten; die Bürger von Philippopol erkennen nur Sofia, die Hauptstadt Bulgariens als den Regierungssitz an; da die bulgarische Armee und die gebildeten Klassen sich auf dem Kriegsschauplatz befinden, sind die Bürger nicht im Stande, als solche über eine für die Provinz wichtige Sache zu verhandeln und da sie 60,000 Mann im Felde stehen haben, können sie einen Vorschlag zur Herstellung des status quo ante nicht entgegennehmen.

London, 3. Dec. Von Rissa kommt die Nachricht, daß die Feindseligkeiten zwischen den Bulgaren und Serben wieder begonnen haben.

Eine Deputation von Offizieren aller Rumelischen Regimenter unter Führung von Col. Nikolaeff erschien heute im Quartier des Fürsten Alexander und legten ihm die Hute an's Herz, die Nummer, die ihr Blut für Bulgarien veranlassen haben, nicht zu verlassen. Der Fürst erklärte, er werde mit Leib und Leben für die Union kämpfen.

St. Petersburg, 3. Dec. Es geht in den Hoffreisen das Gerücht, daß 3 oder 3 russische Armeecorps in Südrussland, deren Bestimmung Bulgarien ist, zusammengezogen werden. Derselben aus Wien verfährt, daß Desterreich sich vorbereitet, 50,000 Mann in Serbien ins Feld zu stellen.

Wien, 4. Dec. Die bairische Abgeordnetenkammer erließ mit großer Mehrheit eine Erklärung, in welcher sie die Hoffnung ausspricht, daß der König den Auslieferungsvertrag mit Rußland in seinen Bestimmungen beschränken möge.

Paris, 4. Dec. Das französische Cabinet beschloß dem Antrage auf Erhöhung der Vieh- und Getreidezölle aus dem Gemilde entgegenzutreten, daß die Einfuhr schon auf dem niedrigsten Standpunkte angelangt und daß Lieber, obdunk die Folge dieser Maßnahme sei.

Ein Anschlag wurde von der französischen Abgeordnetenkammer erwählt, um den Vorschlag zu erwägen, den den Verkauf von Wertrüben durch die Regierung im Auslande zu verbieten. Die Mehrheit der Anschlagmitglieder soll für ein solches Verbot sein.

London, 4. Dec. Eine Konferenz der Hauptstädter der Don Carlos ist in Venedig im Gange. Die Verhandlungen werden vollkommen geheim gehalten.

Paris, 4. Dec. Der Journal des Debats meldet, daß der Vorschlag gemacht worden ist, in Berlin eine Konferenz der Mächte zur Abänderung der jetzigen bulgarischen Grenze abzuhalten.

T. L. JOHNSON, Advokat und Rechtsanwält.

Seguin Texas. Beauftragt in allen Gerichtsbescheiden dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er augenblicklich die Stelle des County-Attorneys von Guadalupe County inne hält.

Stellen-Vermittlungsbureau für junge Mädchen.

Junge Mädchen in der Stadt und auf dem Lande, welche nützlichen, gute lohnende Erwerbungen einzunehmen, wollen sich gefälligst bei mir melden. \$10-15 Lohn garantiert. Mrs. W. S. M. in der 267 Austin, Tex., Box No. 602.

Anzeige.

Dr. B. E. Sadra wird vom 15. December ab eine Privatklinik in Austin zur Behandlung von Frauen-Krankheiten eröffnen. Weitere Mittheilungen auf Wunsch brieflich. B. E. Sadra, M. D.

Junge Damen

aus besseren Ständen, des Deutschen und Englischen mächtig, über 20 Jahre alt, die gelovnen sind, sich der Krankenpflege zu widmen, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. B. E. Sadra, M. D. In Austin, Texas, vom 1. Decbr. ab.

Zu verkaufen.

345 Acker Land, an Fort-Creek grenzend, 7 Meilen nordwestlich von Kingsburg, in zwei Abtheilungen getheilt. Die 1. enthält: 200 Acker, wovon 100 in Kultur und 100 in Natur sind; die 2. enthält: 145 Acker, wovon 35 in Kultur und der Rest in Natur ist. Das Land gehört den Unterzeichneten, wo Rücksetz zu erlangen ist. M. S. und W. S. Williams, Kingsburg, Guad. Co., Tex.

A. Homann

im früheren Du Menil's Store, hält stets die größte Auswahl an

Sätteln, Geschirren, Säumen, Weitschen, Ammueten,

ebenfalls Harness Soap, Harness Oil, Harness Dressing, Buggy Top Dressing.

Glidarbeit prompt und gut gemacht.

Versteigerung!

Am Sonntag, den 12. December, werde ich meine sämtlichen Haus- und Ackerbau-Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Ebenfalls kommt auch eine 3 Jahre alte tragende Kuh mit zur Versteigerung. Friedr. Boges, wohnhaft am Canal & Reef nahe Neu-Braunfels.

Adam Seidemann, Saloon u. Billiard-Saal.

Public Square Seguin. Alle Sorten des feinsten Weins und besten Liquors stets vorräthig für den Familiengebrauch. Hierauf mache ich meine Kunden besonders aufmerksam.

BEIOR'S Bier- u. Billiard-Saloon.

Seguin-Texas. Vollständig neu eingerichtet. Stets vorräthig feinstes Bier und gute Cigaretten. Auch werde ich stets bereit sein, meine Gäste sorgfältig zu bedienen. Um gezeigten Besuch bittet J. Reich.

Locales.

Die District-Court ist in Sitzung. Richter Paschal öffnete dieselbe Montag Morgen um 9 Uhr und hielt der Grand Jury die übliche Vorlesung. — Herr J. O. W. ...

Die Adressen und Conditorien von Edward ...

Der Ban der Wasserwerke ...

Das Comité verdient alles Lob für seine Arbeit in dieser Angelegenheit.

Einige der größten Establishments in seiner Art ...

Die Sitzung der District Court von Comal County.

Montag, 7. Decbr. 1885. Die Grand Jury wurde eingeschworen und John ...

Der Fall Smith vs. McClellan wegen Land an der ...

Im Falle der Verhaftung gegen Hal. ...

Sequit kann sich mit vollem Rechte seines Courthauses rühmen und Guadalupe County hat unbedingt die ...

Herr Th. Schmiedelind, der bekannte Schreiner und Tischler hat das ...

Unter Garantie der Güte offeriren wir Sauer Kraut in ganzen ...

Sehten Freitag Abend fing das Gras an der Grenze von Carl ...

Wm. Höfling, der joviale County Commissioner von Segar County ...

Nachdem wir von verschiedenen Seiten und sogar von der Gegenpartei ...

Senator Pfeuffer hat dieses im Interesse der öffentlichen Erziehung ...

Durch Herrn ...

Die ...

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Mais, Hafer, Kartoffeln, etc.

(Eingefandt.)

Werthe Redaction! Die Besitzer von „Postol Sea“ ...

Ich danke Sie herzlich für die Berücksichtigung der ...

Know all men by these presents: Wir die unterzeichneten legitimen ...

Wir die unterzeichneten legitimen Besitzer des ewigen Wässers, genannt „Postol Sea“ ...

forten deutlich sichtbar am Halse tragen. „Little ones“ unter anberthalt ...

Jeder majorene „Animal“, aber 14 Jahre alt, welches diese ...

Jahr den Weihnachtsbedarf haben wir je eine ...

Die Versammlung der Comal Co. Lehrer findet am 19. Dezember ...

Die leichteste, die schönste und die beste Nähmaschine ...

Bei Hoffmanns sind echte Goldsachen zu haben, die den eigenen Namen ...

Bei Hoffmanns sind auch ...

Strickwolle, ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Große Weihnachtsausstellung

im Doppel-Store von Louis Henne.

Der Vorrath enthält Spielsachen, Geschenke für Groß und Klein, Holz- und Korbwaaren, Lampen, metallene Spielwaaren, Blumenvasen, Nippjachen, Bankasten und Porzellan- und Glaswaaren in größter Auswahl.

H. Ludwig's Hotel.

Fuer Weihnachten und Neu Jahr!! Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichneten Erände von ...

Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 1000 Stück zu den billigsten Preisen.

1885 Weihnachten 1885 Große Auswahl

Bilderbüchern und Jugendschriften — und allerlei Classikern.

Prachtvolle Albums, Stammbücher, Plüsch-Toilette-Sachen und Arbeitskästchen.

Gold- Federn mit Haltern und viele andere Sachen mehr, passend für Weihnachts-geschenke bei Bruno E. Voelcker u. Co.

Weihnachten. Suppen! Suppen!

angezogene in allen Größen, spottbillig. Weihnachts-Geschenke aller Arten in großer Auswahl.

Gold- und Silberjachen, passend für Weihnachts-Geschenke, Nippjachen, Näh- u. Toilette-Kästchen, Albums u. s. w.

Hoffmanns Buch- und Mode- waaren-Geschäft.

Soeben erhalten die feinste und prachtoollste Auswahl von !! Weihnachts-Geschenken !! in der Apotheke von D. G. Deutsch.

Albums, Papeterien, Stammbücher, feine Kästchen, Parfümerien und Seifen in der schönsten Auswahl und alles neu.

Die schönsten Geschenke für Damen und Herren, für Jung und Alt. Merkt Euch den Platz, wenn Ihr Weihnachtsgeschenke kaufen wollt und betrachtet die niedlichen und wundervollen Sachen in der Apotheke von D. G. Deutsch.

Soeben erhalten 35,000 Pfund geripptes Eisendachblech Corrugated Iron Roofing Alle Sorten und alle Längen.

Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.

Alle diejenigen, welche brachftigen, Iron Roofings zu kaufen, werden von ...

Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.

Notiz!

Ich wäre hiermit Jedermann, irgend Jemand etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich unbedingt nichts bezahlen werde, was ich nicht selbst gekauft habe.

San Antonio Stellen- Vermittlungs-Bureau und Botchafts-Office.

Billige Farm in Milam County. Eine gute Farm, 2 1/2 Meilen westlich von Cameron, County, ca. 650 Acker gutes ...

Billige Farm in Milam County. Eine gute Farm, 2 1/2 Meilen westlich von Cameron, County, ca. 650 Acker gutes ...

San Antonio Stellen- Vermittlungs-Bureau und Botchafts-Office. Ausverkauf. Der Herr ...

Ernst Scherff,

Händler in
Dry-Goods, Groceries
und
General Merchandise,

Pflügen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinen.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und Linie von Antwerpen.

Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das
berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.

BELL & BROS,

NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.



Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen eine Specialität.

Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen. Aufträge der Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantiert. Preise mäßig.

Etabliert 1866.

Ed. Steves & Söhne,
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in
BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster-Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!

Kostenanschläge gratis.

Lager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der Alameda-Strasse an der Sunset-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauerei-Gesellschaft,
St. Louis, Mo.
John Sippel,
Agent
Neu Braunfels,
Texas.

Billiard-Halle und Saloon

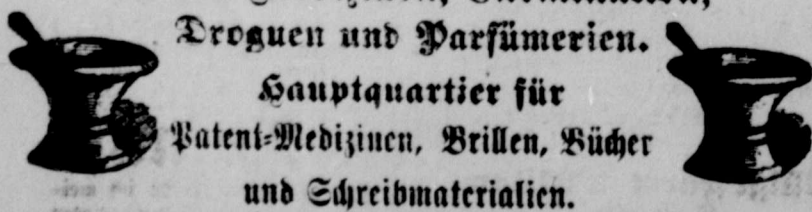
von
H. Streuer.

54c der San Antonio- und Castell-Strasse.

Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in
reinen Medicinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.



Hauptquartier für
Patent-Medicinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten auf das Sorgfältigste verfertigt.

Bestellungen auf Heftschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

Vermischtes.

Aus Bozen in Tirol geht uns folgender von Ende Oktober datierte und den Herren Redacteur J. C. Blatter, sowie Professor E. Sternbach als Secretär und Oman des „Hilfs-Comite der vereinigten Südtiroler Sektionen des Oesterreichischen Touristen Club“ unterzeichnete Anruf an:

Noch sind die furchtbaren Tagen des Jahres 1882 nicht vergessen, in welchen unter ohnehin nicht reiches Heimathland Tirol von wilden Wässern durchtobt, ein Entsetzen erregendes Bild der Zerstörung bot und schon wieder durchgittert die Luft die Schreckensboisheit, daß die verheerenden Fluthen der von den Bergen herabstürzenden Wildbäche abermals ihr furchtbares Werk der Verwüstung ausgeübt haben. Eingestürzte Gebände, überichwemmte mit Schutt und Gerölle hoch überdeckte Acker und Weingärten bezeugen den Lauf der feindlichen Naturkraft und die unalltlichen Bewohner der betroffenen Thäler sind der bittersten Noth preisgegeben. Von Allem entblößt, des Nächstigen beraubt, ohne Obdach, sehen die Unglücklichen nur mit Schrecken in die Zukunft, und deshalb ist rasche und angiebige Unterstützung mehr als nöthig, da der unbarmherzige Gast, der Säreden der Armen und Bedürftigen, der Winter, diesmal schon knapp vor der Thüre steht. Doch wo die Noth am größten, ist auch die Hilfe nimmer weit, wie stets wird sich auch in diesem Falle der allgemeine Wohlthätigkeitsinn bewähren, auf welchen die Armen, als einzigen Rettungsstern ihre Hoffnung bauen. Wir glauben deshalb wohl auch keinen Fehlschritt zu thun, wenn wir an das P. T. Publikum in weitesten Kreisen die ergebene Bitte stellen durch möglich rasche Anwendung von wenn auch noch so kleinen Spenden an das gefertigte Hilfscomite, sowie diesbezügliche Anregung in weiteren Bekanntheitskreisen, zur Linderung des großen Jammers und Elends im schönen Südtirol gütigst beitragen zu wollen. Die Redaction der R. Fr. Presse ist gerne bereit ihr zugesandten Geldbeiträge dem Hilfscomite in Bozen zu übermitteln. (Ch. Fr. Pr.)

In dem Personalbestande des Reichstages haben sich seit dem Schlusse der vorigen Session außerordentlich wenig Veränderungen vollzogen. In der Zwischenzeit sind 3 Abgeordnete gestorben, nämlich der Deutschfreisinnige Abg. Mohr (1. Wiesbaden) und die Mitglieder des Centrums Graf zu Stolberg-Stolberg (10. Opeeln) und Graf von Saurma Jeltich (8. Opeeln). Für Mohr wurde der Deutschfreisinnige Bürgermeister Körner und für Graf Stolberg-Stolberg Graf Strachwitz gewählt. Das Mandat für den Wahlkreis 8. Opeeln ist noch unerledigt. Außerdem hat der Deutschfreisinnige Abgeordnete Dr. v. Munier sein Mandat für 8. Liegnitz niedergelegt, und an seine Stelle wurde Dr. Barth, der bereits früher dem Reichstage angehörte, gewählt. Nimmern haben die Fraktionen folgenden Bestand: Deutsch-Conservative 75, Deutsche Reichspartei 28, Centrum 108, Polen 16, Nationalliberale 50, Deutschfreisinnige 65, Volkspartei 7, Socialdemokraten 24, und Fraktionslose, mit Einschluß der 15 Esch-Bohringer, 23.

Die Hamburische Börse hat sich seit dem 18. November nachdrücklich von der Insel Hay, die bis zum 13. September reichte, und besagen, daß der am 12. September dort eingelaufene deutsche Kreuzer Albatros infolge Verschens des Lotsen ein 70 Fuß langes Stück des linken Kiels verlor, dann Kohlen einnahm. Der Naturforscher Kabaty hatte als Dolmetscher dort den Auftrag, auf den östlichen Karolinen die deutsche Flagge zu hissen. Telegraphischer Meldung zufolge ist der Albatros am 5. November in Cooktown eingetroffen und am Brisbane weitergegangen, um auszubessern.

Bezüglich der Stärke des deutschen Heeres im Jahre 1886-87 sind wesentliche Aenderungen gegen das Vorjahr nicht geplant. Die Zahl der Offiziere soll bei den Pionieren (in Preußen) um 15 vermehrt, dagegen bei den nicht regimentirten Truppen um 4 vermindert werden, demnach 18,150 betragen. An Unteroffizieren sollten bei der Infanterie 54 mehr eingestellt werden, bei den Pionieren 9 und bei den nicht regimentirten Truppen 54; dagegen wird ihre Zahl verringert um 10 bei der Cavallerie und 70 bei der Artillerie, um 54 beim Train und um 141 bei den besonderen Formationen. Die Gesamtzahl der Mannschaften mit Einschluß der 61,413 Unteroffiziere soll 427,274 betragen. Die Zahl der Kräfte wird sich unverändert auf 1688, ebenso die der Bahnteile auf 783, die der Kohlen auf 619 belaufen. Einmalig wird die Zahl der Dienstvererber bei der Cavallerie (in Bayern) um 81 verringert, bei der Feld Artillerie (in Preußen) um 256 erhöht, demgemäß 81,772 betragen.

Dader 3. Januar 1886, der dem Regierungsjubiläum des Kaisers, Wilhelm als König von Preußen nächstfolgende Tag, auf einen Sonntag fällt, hat der Kaiser den Wunsch geäußert, daß in den Gottesdiensten an diesen Tag ein Dankgebet für den glücklichen Verlauf der Regierung während der verfloßenen 25 Jahre aufgenommen werde.

Nach der „Kreuzzeitung“ verlaudet in Berlin neuerdings mit Bestimmtheit, daß auch für die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes alsbald Vorkehrungen getroffen werden soll.

Für Erkältung, Husten, kurz alle Störungen der Athmungsorgane, welche leicht Auszehrung nach sich ziehen, ist kein Mittel so zuverlässig wie Ayer's Cherry-Pectoral. In allen gewöhnlichen Fällen verschafft es sichere Heilung; und wer am Asthma oder an der Auszehrung selbst stark entwickelt, leidet, dem gewährt es entschieden Erleichterung.

Humoristisches.

Umschreibung.

Ein Sonntagstreiter kommt von einem Spazierritt ohne Pferd nach Hause. Ja, wo hast Du denn Dein Pferd gelassen? Fragt ihn erstaunt sein Freund. Das Pferd? Das kommt bald nach—es hat nur einen kleinen Umweg gemacht, während ich direct nach Hause gegangen bin!

Einschränkung.

Mietherin (zum Hausherrn): O mei Herr Geper! Wo haben S' denn heut das Quatertel von Ihrer Haustapp? Mein Vebtag hab ich Sie noch nie ohne das Quatertel auf Ihrer Kappen gesehn. Hausherr: Ja, wissen S', das alte hab ich verloren und ein neues leidet's nimmer bei den schlechten Betten! Heutzutage heist's sich einschränken!

Erkannt.

Rum, Freund, sag mir doch, wie Dir mein neuer Pelz gefällt! Dein neuer Pelz? Halt, daß ich nicht vergesse, sag mir voreerst, wo Dein großer Hund hingekommen ist — ich seh ihn nicht mehr.

Der ist mir hingeworden. Ah! Nun, er steht Dir ganz gut.

Er braucht alle.

Mormone im Verhör: Herr Richter, ich bin bereit, eine von meinen Frauen aufzugeben. Wird das dem Geise genügen?

Richter: Nein, das genügt nicht. Ja, mein Gott, wenn ich eine lasse, habe ich doch nur noch elf übrig! Das sind gerade zehn zu viel. Well, das ist schlimm, doch ich will versuchen, mich mit zehn zu begnügen. Sind Sie damit zufrieden? Nein, Sie müssen alle bis auf eine aufgeben.

Oh, eher laß ich mich rösten. Nun, ich sollte meinen, Sie müßten froh sein, recht viele Ihrer Weiber los zu sein bei solchen theueren Zeiten. Das ist gerade der Grund, warum ich keine einzige von ihnen entbehren kann, Herr Richter. Möß sind nöthig, um mich zu erhalten, und ich müßte sicherlich elendig darben, hätte ich nur ein Weib.

Sonderbare Kühe.

Der Aktionär einer Käse-Fabrik, deren Antheilsscheine um 40 Procent im Course gefallen waren, erklärte gegen einen Bekannten das Fallen der Aktien so: „Ich weiß nicht, was mit unsern Kühen los ist. Seit einem Jahre sind in der Milch-Fingerröhre, alte Knöpfe, Haarnadeln und dergleichen. Diese Dinge gerathen natürlich in den Käse und da man den Käse ohne Haarnadeln vorzieht, so können wir unser Fabrikat nur schwer und nur zu niedrigen Preisen verkaufen. Ich werde dem Geschäftsführer raten, neue Kühe anzuschaffen.“

Aus der Sonntagsschule. Was wird aus den schlechten Leuten, welche ihre Wittmenschen betrogen? fragte ein Sonntagsschul-Lehrer.

Die Antwort kam im Chorus aus den Reihen der Kinder: Sie packen ihr Geld zusammen und gehen nach Canada.

Seltam; die Männer sind am bisfigsten, wenn sie nichts zu beiken, die Frauen, wenn sie keine Zähne mehr haben.

Die ersten Liebhaften sind die Milchzähne des Bergens. Milchzähne aber muß man so bald wie möglich andreißen.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM

and

Billiard-Saloon

Der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verköhlt.

Der Hotellisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,
H. Ludwig.

Dr. J. D. Fennell

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Seguin Texas.

Ed. Naegelin,
Bäcker und Conditior.

Große Auswahl von
Candies u. vorzügliche Cigarren
hält stets an Hand
frisches eisalktes Sodawasser.

E. Gruene jr.
San Antonio-Strasse.

Händler in
Jagdgewehren, Pistolen,

Scheibenbüchsen, Pulver und Schrot,
Plei, Patronen, Apparate zum
Wiederladen von Büchsen und
Jagdgewehren. Groceries,
Eisenwaaren, Hüte, Schuhe und Stiefel,
sowie Herren- und Knaben-Kleidung,
Buggies und Spring Wagen von allen
Größen fortwährend an Hand.
Alleiniger Händler der berühmten
Land Bloms, Cultivators und adjustable
Double Shovels.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, TEXAS.

Ausverkauf
von
Winterwaaren aller Art.

Wir wünschen Raum zu schaffen für
unsere Frühling- und Sommerwaaren
und haben deswegen die Preise in allen
unseren Departments herabgesetzt.

Wir offeriren

LACE CURTAINS

unter Kosten-Preisen.

In Kleiderkoffen, Comode, Kurzwaaren,
Schuhen, wollenen Tüchern u. s. w. haben wir
eine sehr große und Auswahl. Schwarze und
farbige Seide, Netze und Reibstoffe, rein
wollene schwarze Waare für schwere Kleider
verkaufen wir billiger wie irgend ein
Wool-Store in der Stadt.

Wenn die fertige Kleider zu kaufen wünschen,
laden wir ein, unser Lager zu besichtigen,
da in der ganzen Stadt kein größeres
und besseres existirt.

Unsere Auswahl von Knaben-Anzügen ist
so wohlbelannt, daß kaum eine Erwähnung
nothwendig ist. Wir besitzen die größte und
preiswürdigste Auswahl darin.

Gleichzeitig legen wir unsere Kunden davon
in Kenntniß, daß Herr Albert Joske
jetzt in New York ist und den Einkauf
persönlich besorgt. Wir erhalten jede Woche
neue Waaren.

Adress per Post und Anfragen nach
Wustern und Preisen werden zu jeder Zeit
prompt ausgeführt.

Dieser Raum
ist für die
Gambrinus-Halle
des Herrn
G. Lubrecht
reservirt.

Henry Kister
Local-Photograph

verfertigt Photographien aller Art und
Größe. Vergrößerungen und
Copien werden ebenfalls angefertigt.
Liberalen Bedingungen.
Seguin — Cadalage Co.

Dyspepsie.

Die gewöhnlichsten Anzeichen von **Dyspepsie** oder **Mangel an Verdauung** sind ein Druck im Magen, Völlegefühl, Blähungen, Schwindel, Sodbrennen, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Gärteigkeit. Wer mit Dyspepsie befallen ist, leidet unwillkürlich elend, körperlich sowohl wie geistig. Solche Kranke sollten die Verdauung stimulieren, und einen regelmäßigen täglichen Stuhlgang herbeiführen. Dies können sie durch mäßige Dosen von

Ayer's Pills.

Während regelmäßiger Stuhlgang erlangt ist, nehme man täglich eine dieser Pillen nach Tisch, wodurch gewöhnlich eine vollständige Heilung erzielt wird.

Ayer's Pills sind rein pflanzlich und überaus leicht. Sie sind eine angenehme, vollkommen unschädliche und zuverlässige Arznei, durch die alle Krankheiten des Magens und der Gedärme geheilt werden. Zum Hausgebrauch gibt es kein besseres Durgast.

Suberichtet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren - Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantiert.

Georg Overheu,

wohnhaft: zwischen Markt- u. Passauerstraße 203.

Zum

Schwarzen Wallfisch

Wem's erlaubt: ich wir ergeben, das Publikum zu benachrichtigen, das ich vom heutigen Tage an den Schwarzen Wallfisch Saloon übernommen habe und nur von San Antonio hier führen werde. Um zahlreichen Zuspruch bitten

Carl Schumann.

Bäume.

Birnen-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben sind zu haben bei

Robert Conrads,

Post Office Neu-Braunfels.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

Bergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importierter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Jubel ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden annehmliche Bedienung dajelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittags

Musik.

Eintritt frei

Herr D. Freich wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

J. Behnisch.

D. OVERHEU

Schneider-Meister,

wohnhaft in Goldenbogenischen Hause der Cotton-Gin gegenüber, früher Dr. Koebig's Wohnort

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Kostüme für \$1.00 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Für gute und prompte Arbeit wird garantiert. 1,56m

Otto Heilig's

BAR-ROOM,

(früher Adam Seidemann)

San Antonio-Str., neben John Sippel.

Feinstes Bier! Feinste Whisky's!

Importierte und einheimische Weine und Cigarren

Comal Quelle.

Mein in der besten Lage von Comalstadt befindlicher Biergarten, steht dem Publikum während der Saison offen.

Gutes Bier stets an Zapf.

Achtungsvoll

W. S. y. m.

Aus dem Nachlaß

des verstorbenen Dr. Otto Friedrich wurde uns durch die Freundlichkeit seines Bruders Folgendes zur Publikation zur Verfügung gestellt:

Antwort Dr. O. Friedrichs auf die von Deutschland an ihn gerichtete Frage: „Ob er Monarchie oder Republik für die bessere Staatsform halte?“

Sagt er: „Ihr fragt, ob Monarchie oder Republik? — Dem Staat soll die Sorge für das Wohl aller Bürger, die göttliche Aufgabe der Menschennatur, das Ziel sein in seiner höchsten Höhe: wobei der Mensch am besten gedeiht — physisch und physisch (körperlich und geistig). — Ich sehe die tausendjährigen Monarchien in Europa — sehe da den größten Theil der Menschen von Arbeit und Sorge niedergebengt an Leib und Seele, — sehe den Körper kurz und gedrungen, niedergebückt von angestrengter Arbeit, das Auge elend, matherzig. Finde dagegen den Amerikaner schlant, doch kräftig, sein Auge lähn, ernst mit Feuerkraft und Muth, ein Spiegel der aufstrebenden Seele. Verlangt Ihr noch einen entschiedeneren, schlagenderen Beweis, seid Ihr entweder bedummt oder niedergebückt, ohne Geist, ohne Leben.“

Poetischer Erguß

von Dr. Otto Friedrich beim Projekt des Durchstichs vom Panama-Strich.

Reißt den Erdball auseinander! Schafft der See zur See die Bahn! Der des Menschen Kräfte fählet Macht ihn frei den Ocean!

Sprengt die Kiesel! und es ströme Unser Fluß durch, stolz und hehr; Westens Gut und Weitens Völler — Unser, unser sei das Meer.

Unser durch die fähnen Fächer Durch Columbia's breite Fluth, Durch das westwärts fortgetrieb'ne, Ewigrege Sachsenblut!

Lange haben sie erworben, Schlichtern, Bräutigam und Braut; Nun in heiliger Vermählung Werde Meer dem Meer getraut!

Streben nicht beschämt die Wogen Fruchtlos manch Jahrtausend lang Die Verbindung zu besiegeln? Schafft ihm Raum, dem Schmutzdrang.

Als der hohe Herr des Himmels Samen Erdball schuf, Tief die Ritte fest verbunden, Sein allmächt'ger Werdeuf.

Einst erstet ein Volk, so sprach er, Das nach einem Wink mit Kraft Mit dem Eisen Ländler bindet Ober Strahnen durch sie schafft.

Thut, was schon Columbus Augen In Prophetenahnung sahn — Heißt der Schöpfung nach und öffnet Euren Schiffen fahn die Bahn!

D, beglückt die erste Flagge, Die vom Mast stolz und frei Durch der Anden Sprengung flattert Bei der Völler Jubelschrei!

Seht, wenn dort Europas Spaten Suez Sandmeer fahn durchsicht — Und so troch' auch un'ren Seglern Panama in Zukunft nicht.

Auf denn! eifrig Boll zur Arbeit! Hell hat jüngst dein Schwert geblüht, Aber höh'ren Ruhm erwirbt Dir, Deines Grabschritts Wirken jetzt.

Nicht der Eigennutz, er ruft uns; Nein! Wir graben für die Welt! Und den Kiel aller Völler Deffe sich der neue Welt!

Muß der ganze Ball umkreist sein, Ob' uns Judent froh empfängt? Westwärts segelnd trägt nach Osten Waarenfülle bunt gemengt.

Die ihr Zeit und Raum besieget Auf dem Lande, auf der Fluth, Laßt ihr auch noch immer trocken Durch des Südpols eiq'ge Wuth?

Sagt, ob d'um der Seemann ewig, Langsam, zögernd, mühevoll Um die beiden Vorgebirge Trägen Laufes steuern soll?

Was noch un'ren Vätern schiedte, Jenes Ocean's Revier, Ist für uns ein leichtes Spielwerk — Durch den Isthmus müssen wir!

Wie des Urwalds Söhne Schleppten mit kühnem Sinn, Wie die Römer ihre Adler Warfen zum Zursächgenwin.

Wir, die aller Kühnheit hold sind, Wo der Kämpfende nur sinkt Kühner zu erheben, — wir sagten, Wenn ein solcher Ruhm uns winkt?

Mag es riesenhaft erscheinen, Sagt, ob das uns schrecken kann? Groß zu sein, ist uns beschieden, Wagniß ziemt dem freien Mann!

Sieh, schon seh ich stolz Dich thronend Weiland, nach des höchsten Rath, Frieden beiden Meeren wägend! Größter, ist frei der Staat.

Auf dem Haupt des Ruhmes Kranze, Welche immer frischer blühen Für die Weisen, Festen, Starken, Lohn für ein erschafftes Mühn.

Reißt den Erdball auseinander! Würd'ger Wert ward nie gethan. Horcht! Es braust die Fluth! — Macht ihn frei den Ocean! —

Bermischtes.

Im Civilstands-Bureau in New York wurde neulich ein Todenschein eingereicht, der bei Konstatirung der Todesursache eine Bemerkung enthielt, welche die Berichterstatter veranlaßte, nähere Erkundigungen einzuziehen. Der in No. 301 St. 27. Str. wohnhafte Patria Condria hatte vor 15 Monaten zwei Kinder-Gente, die er in den Mund genommen, verschluckt und alle Bemühungen, dieselben aus dem Magen zu entfernen, erwiesen sich als vergeblich. Es stellte sich schließlich ein Magenleiden ein, das jetzt den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Die Leiche soll seziert werden, um Näheres festzustellen.

Seitere Zustände scheinen im Nord-Texas-Mädcherverein bei Richmond, Va., zu herrschen. Der Rektor des Seminars, Reverend Bowen, hatte die Schülerinnen schon längst im Verdacht, die äußerst strengen Verordnungen des Seminars frech zu übertreten und mit den festschützigen Kadetten von Richmond verbotenen Umgang zu pflegen. Er spionierte deshalb als Detective die verschiedenen Restaurants, Eis-Cream-Salons, Koller Rinks u. s. w. aus und verdeckte sich, wenn es sein mußte, in Aborten, Garderobennummern u. dergl. Da entdeckte er denn allerhand erbauende Dinge. Fast jedes Mädchen des Seminars hatte ein Liebesverhältnis mit irgend einem Kadetten, und die Mädchen trieben sich allmählich in allen möglichen Vergnügungsbögen sowie auf den Klagen herum. Die „Kollböden“ waren besonders stark von ihnen besucht, und die Königin der Kollschuh-Läuferinnen war ein Mädchen, das später als Missionarin nach den Fidschi-Inseln geschickt werden soll! Auch hatten die Mädchen und Kadetten eine geheime Telephon-Verbindung sowie ein geheimes Postamt zur Hinterlegung ihrer zahllosen Liebesbriefe (in einem alten Baumstumpf). Nachdem der Reverend den Abgrund „sittlicher Verkommenheit“ völlig erkundet hatte, suspendirte er alle schuldigen Mädchen auf einen Monat. Im Kadetten-Institut herrscht jetzt die tiefste Trauer.

Aus Illinois. Die Großgeschworenen von Mattoon haben das County-Gefängniß besichtigt und für vollständig ungenügend erklärt. — Paris wird jetzt von Morandien-Commissionären heimgesucht. Dieselben scheinen jedoch nicht besonders mit ihrem Erfolge zufrieden zu sein.

Frau Humeaton von Fairfield, Iowa, starb am 23. Nov. Nach ihrem Tode hat das Städtchen Humeaton in Iowa seinen Namen erhalten. — Am 24. v. M., Vormittags, nahm sich eine Frau Anna Katharina Beck in Muscatine das Leben, indem sie sich im Mississippi ertränkte. Geistesstörung war die Ursache.

Indiana. Das große Schlachthaus von Lewis Reisell in Crawfordsville ist niedergebrannt. — Aus Evansville wird berichtet, daß in Lockhart's Verd. sechs Meilen unterhalb der Stadt, ein Mann, Namens Sanders, seine Frau erstochen habe und geflohen sei. — Neuer richtete am 28. v. Monats an der Bäckerei von John B. Klinger in Evansville einen Schaden von \$500 an. — Einem Farmer, Nick Schmitt, aus Et. Joseph, wurde am 28. v. M., als er sich im Courtbaue zu Evansville befand, Pferd und Wagen gestohlen.

Jacob Kuchner, angeblich irrsinnig, ist gestern Abend an der Ecke der Woodwald Ave. und der Eisenbahn in Detroit, Mich., verhaftet worden.

Minnesota. Einbrecher statteten in der Woche vom 27. zum 28. v. Mts. Orions Bank in Ortonville einen Versuch ab, erbeuteten jedoch nur gegen \$50. Die in der Bank gefundenen Werkzeuge, deren sich die Schurken bedienten, waren aus einer in der Nähe liegenden Schmiedewerkstatt gestohlen.

Zwei aus Kaiserslautern, Rheinpfalz, gebürtige Deutsche, Namens Emil Andre und Karl Wagner, welche nach Amerika emigrierten, sind seit einiger Zeit verschollen und werden von ihren Verwandten gesucht. Emil Andre ist Schreiner und Kaufmann und wohnte zuletzt in New York oder Chicago, und Karl Wagner ist Orgelbauer, lebte früher in Milwaukee und hatte zuletzt in Californien seinen Wohnsitz. Wer Auskunft über die Verschwindenden geben kann, ist gebeten, der „Milwaukee Free Press“, Milwaukee, Wis., Mittheilung zu machen.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre.

Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Mallory



Dampf-

Schiff-

Linie.

Einzig direkte Dampfer-Linie zwischen TEXAS und NEW-YORK.

Von New-York, Pier 20 East River, jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.

Von Galveston, Texas, jeden Mittwoch und Sonnabend (mit Benutzung der Fluth.)

Fahrpreise: Galveston nach New-York, Kajüte \$50, Zwischendeck \$25. Excursions-Billette (gültig zu jeder Fahrt) \$90. Sehr ermäßigte Preise für Emigranten von Europa.

Die Dampfer dieser Linie sind von Eisen und sehr schnell; die Einrichtungen der Kajüte anibetroffen, während in Bezug auf die Emigranten diese Linie jede andere bei weitem übertrifft. Nur ein Umsteigen zwischen New-York und den inneren Plätzen von Texas und zwar in Galveston vom Dampfer auf die Eisenbahn. Emigranten werden nach allen Orten von Texas in schönen reinlichen Waggons vermittelt Expressfähren befördert und vermeiden die Anstrengung, die Hitze und den Staub auf den Eisenbahnen von New-York und reifen auf den vorzüglichen eisernen Dampfern der Mallory Dampfer-Linie.

Für durchgehende Billette nach und von New-York und von allen Punkten in Europa nach allen Punkten in Texas werde man sich an

Clemens & Faust,

Agenten, Neu-Braunfels, Texas.

Ernst Scherff,

Agent, Neu-Braunfels, Tex.

R. Bertram, Austin, Texas.

W. J. Young, südlicher Gen.-Passagier-Agent,

12 East-Commercestraße, San Antonio, Texas

J. H. Kampmann,

PRESIDENT.

L. S. Berg,

SECRETARY.

H. Barbeck,

V. P. AND GEN'L. MNGR

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO

TEXAS.

SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

ERNST SCHERFF.

George Pfeuffer.

Fritz Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

föhren das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,

Notions,

Schuhe,

Stiefel,

Hüte,

ertige Kleider,

Stationery,

Crocery,

Eisenwaaren,

Eisen,

Stahl,

Wagen,

Pflüge,

Mähmaschinen,

Carriages,

Steinkohlen,

Groceries,

Kaffee,

Zucker,

Liquors,

Cigarren,

Tabak,

Wohl,

Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Peter Faust & Co.

San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Tex.

Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Wollwaaren, Durzwagen, Spezereien, Provisionen, Früchten und Gemüsen in Dosen.

Fertige Kleider v. Unterkleider, Hemden v. Stragen Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpfwaaren.

